

Neu-Braunfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 40.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag, den 25. Februar 1892.

Nummer 17.

Wm. Clemens, Präsident. **Joseph Faust, Kassirer.** **S. Clemens, Vize-Kassirer.**

ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunfels.

Kapital \$50,000.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen auf Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Eintassirungen prompt besorgt.

Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Direktoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

KNOKE & EIBAND.

Wir erhalten täglich Sendungen von frischen Waaren und ist unser Lager jetzt eines der größten in der Stadt. Dasselbe besteht aus

Schnittwaaren, Weißwaaren, Herren Garderobe, Kleidungsstücken, u. s. w.

Weißwaaren, Schnittwaaren, Kleiderstoffe jeder Art, Bänder, Stickerien, Spitzen, Schirme, Herren- und Damen-Wäsche, Gardinen, Koffer Reisetaschen, Herren Kleider, Hüte und Herren Garderobe, Frühjahrs- und Sommerwaaren für Herren und Damen.

Wm. SCHMIDT,

Begleitstraße, Neu Braunfels, Texas.

Händler in allen Sorten von

Farmgeräthschäften

Agent für die berühmten

Studebaker Farm- und Spring-Wagen.

Diese Wagen werden unter vollständiger Garantie verkauft. Agent für **Walter A. Woods** weltberühmte Ernt- und Näh-Maschine. Schnur, Draht und Frätheile stets vorräthig. **Doppelte Cylindere Pumpen**, garantiert als die beste Pumpe im Markt. Holz- und eiserne Windmühlen.

HUGO & SCHMELTZER,

San Antonio, Texas.

Groß-Händler in

Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.

Alle einige Agenten für

Anheuser-Temp-Schlitz Milwaukee Flaschen-Bier, und

Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMERY SEC“ Champagner Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Paketfahrt Gesellschaft“ und die norddeutsche Lloyd Dampferlinie.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich erlaube mir hiermit, dem geehrten Publikum von Neu Braunfels und Umgegend anzuzeigen, daß ich vom 12. Januar an eine Stellmacher-Werkstatt neben der Schmiede der Herrn R. Holz & Sohn eröffnen werde, wo ich alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten prompt und zu den billigsten Preisen ausführen werde.

101f Aug. Mueller.

O. Guenther,

— Broter in —

Weinen, Mehl, Kaffee, Thee, Molasse, Tabak, Schinken, Speck, Schmalz, Cigarren und Fancy-Groceries.

Die billigsten Tagespreise!

Geschäfts-Collectionen pünktlich besorgt.

Office in Ludwigs Hotel. 141f

Farm zu verkaufen.

300 Acker, 175 urbar, der Rest in Pasture, gute Schweinefeste Ferkel, zwei gute Wohnhäuser nebst Nebengebäuden und Cisternen. Farm wie Pasture steht an die Guadalupe. Gelegen 4 Meilen unterhalb Neu Braunfels, in Guadalupe Co., westlich von der Guadalupe. Preis 30 Dollar per Acker. Näheres in der Expedition dieses Blattes oder bei dem Eigenthümer

10,3m Gottlieb J. Jipp.

Great Reduction

on entire Stock of Clothing. 10 per Ct. below Cost.

Da wir neue Einrichtungen vorhaben, und Geld brauchen, ziehen wir vor, dem Publikum den Nutzen davon tragen zu lassen, anstatt zu borgen und Zinsen zu zahlen. Wir haben jetzt

\$20 Anzüge	reduzirt zu	\$16
18 " "	" "	14
16 " "	" "	12
12 " "	" "	8
8 " "	" "	6
6 " "	" "	4

Es sollte ein Jeder, der in diesem Fach etwas braucht, bei uns verschonen. Achtungsvoll

14,4 W. J. Blumberg & Co.

Warnung.

Es wird hiermit Jedermann gewarnt, in der Nähe des Comal Creek Schützenlandes in Koppys Bottom weder zu Fischen noch zu Jagen, hauptsächlich an Sonntagen, an welchen geschossen wird. Der Comal Creek Schützenverein.

Privatstunden

Abends zwischen 7 und 9 Uhr in deutscher und englischer Grammatik, Handelscorrespondenz, ebenso kaufm. Buchhaltung werden ertheilt. Bedingungen mäßig. Näheres bei der „Redaction“

Die Auswahl in weißen und schwarzen Kleidern, und Weißzeug

für Confirmanden ist größer wie je zuvor! Kauft die selben bei uns.

100 Stück

aller möglichen Muster in Schürtinge und Rattune 20 Yard für \$1.00 oder 5 Cents die Yard.

Gardinen

bei der Yard zu 10, 15, 20 und 25 Cents. Tischzeug, Tischdecken und Wachsstuch in großer Auswahl.

WEBER

Eine neue und sehr große Auswahl in Herren- Damen- und Kinder-Schuhen.

Braucht Ihr einen schönen und billigen farbigen Anzug, so kauft ihn bei uns.

Stickerien, Seidenband und Spitzen.

Kragen, Grabatten, Manschetten, und Hojenträger zu allen Preisen.

In weißen und bunten Hemden

habe ich wie immer die beste Auswahl. Macht gute Einkäufe bei uns, Anführer der billigen Preise. Alles frisch und billig.

Wir verkaufen sehr guten Kaffee

6 Pfd. für \$1.00

Frisch angekommen!

Blauweissen, Aprikosen, Pfefferkörner, Trauben, Cornithen, Kaffeebohnen.

Bei uns findet Ihr die größte Auswahl in Koffer und Reisetaschen.

Eine prachtvolle Auswahl in von 40 Cents — bis zu — 5 Dollar

18 Pfd Reis für \$1.00

20 " Zucker " "

50 " Kartoffeln " "

WEBER & DEUTSCH.

Persian Mulls, Cotton Chinas, Newmarket Bedfords.

Dieses sind ganz neue Zeuge und preiswürdig.

Geblickten Domestic	12 Yds. für \$1.00
Ungeblickten " "	14 bis 15 " "
Guten schweren Gingham	12 " "

Corjettts,

von 25 Cents aufwärts. Schöner Besatz für Kleider. Näh- und Knopfloch-Seide in allen Farben.

Texasische Nachrichten.

— Ein neuer artesischer Brunnen wurde an den College Heights bei Waco vollendet und seine Stärke ist dieselbe wie die des letzgeborenen.

— Ex-Gouverneur L. S. Ross war kürzlich einige Tage in Waco und ist im McVennon Hotel abgestiegen.

— Gouverneur Hogg hat die Legislatur zu einer Extra-Sitzung auf den 14. März einberufen, um die Reueinrichtung der Congreßdistrikte vorzunehmen und Gesetze zur Ausführung der in der letzten Wahl angenommenen Verfassungsänderungen zu erlassen.

— San Antonio hat wieder eine Grandjury Constaton. Die Großgeschworenen haben die sämtlichen County-Beamten wegen unredlicher Verabfolgung öffentlicher Gelder in Anklagezustand versetzt. Die \$500,000 welche für die Arbeiten in Aransas Bay nötig waren, sind aufgebracht, und Aransas Bay hat dieses Ereigniß mit Kanonen donner und allgemeiner Festfreude gefeiert. Die Arbeiten sollen am zweiten März beginnen.

— Aus Cleburne wird berichtet daß die Frau Mary Newbury, welche letzten Sommer ihre drei Enkelkinder ermordete von den Geschworenen als wahnsinnig erklärt wurde.

— Den Contract für Lieferung der Glaswaaren für das neue Courtthouse in Dallas ist Herrn H. Hamilton für die Summe von \$13,245 übertragen worden. Obgleich viele Angebote vom Osten vorlagen, so hat doch Dallas durch Herrn Hamilton bewiesen, daß genannte Stadt mit auswärtigen Firmen konkurriren kann.

— Spitzbuben stahlen aus dem von D. C. Davis und W. J. Atwell bewohnten Zimmer eines Privathauses in Dallas den Baarbetrag von \$106 und verschickte den Betrag in mehreren Hundert Dollars.

— Gouverneur Hogg's plötzliches und unangenehmes Erscheinen in Galveston hat unter dem Publikum im Allgemeinen, hauptsächlich aber unter den Politikern und Zeitungsmenschen großes Interesse und Aufsehen erweckt. Derselbe war, wie gewöhnlich, allen Berichterstattern gegenüber so stumm

wie eine Mauer. Wir möchten sehr herzlich wünschen, daß der Herr Gouverneur einige kalte Meerbäder genommen hätte, um seine Temperenz-Grillen ein wenig abzukühlen!

Es sollte in jedem Hause sein.

J. B. Wilson, 271 Claystraße, Sharpshurg, Ga., sagt, er wolle nicht mehr ohne Dr. King's neue Entdeckung für Schwindel, Husten, und Erkältungen sein, da dieselbe seine Frau curirt habe, welche nach einem Grippe-Anfall mit Lungenentzündung bedroht gewesen, nachdem alle anderen Medicinen und mehrere Aerzte ihr keine Besserung verschaffen konnten. Robert Varber von Cookport Pa., behauptet, daß Dr. King's neue Entdeckung ihm besser gelte, als irgend eine andere Medizin in Lungen-Beischwerden. Es hat nicht seine Gleichen. Versucht es! Freie Versuchskapseln in W. Tolle's Apotheke. Große Flaschen 50 Cents und \$1.00.

Europäische Hundschau.

Ein Gesamtbild der allgemeinen Lage in Deutschland läßt sich ungefähr mit folgenden Worten kurz geben: Die Situation nimmt täglich einen schärferen Charakter an. Die Liberalen fallen „nach Oben“ hin mehr und mehr in Ungnade. Die Petition der Berliner Univ. Professoren, wovon verschiedene einen Weltnamen besitzen, gegen das neue Volksschulgesetz hat „Oben“ außerordentlich stark angehoßen. Es kann natürlich nicht befremden, wenn nun die „Norddeutsche Allgemeine“ gegen so hochverdiente Männer wie Treuticke, Curtius und Kleinert in der rücksichtslosesten Weise losdonnert. Aber auch auf conservativer Seite schießt die Regierung mit ihrer Vorlage auf äußerst heftige Opposition, wie eigentlich gar nicht anders zu erwarten war. Die Religion läßt sich nun einmal nicht wie ein Exorzieren Reglement behandeln. Die Schulvorlage der Regierung gefährdet unter allen Umständen Preußen's Stellung. Vielleicht die Hälfte der conservativen Abgeordneter ist seiner Zeit nur auf den Namen Bismarck's hin vom Volke gewählt worden. Wer von diesen für die Schulvorlage stimmt, dessen Namen werden die nächsten Wahlen ohne weiteres aus der Liste der Volksvertreter

weggehen. Solche Sprache, sollte man doch glauben, müßte der Regierung viel zu denken geben.

Aus Paris ist das Neueste, daß Präsident Carnot nicht nur die Resignation des Premier-Ministers DeFreycinet, der zugleich auch Kriegs-Minister ist, sondern des ganzen Cabinet's nach langem Besinnen endlich annahm. Die Niederlage der Regierung in der Kammer wurde durch eine Coalition eines Theils der Radikalen mit den Mitgliedern der Rechten verursacht und der neue Tarif hatte seinen reichlichen Antheil an der Unzufriedenheit der Radikalen. Wohlantastet Laur, der letzten Monat von dem Minister Constans in der Kammer geohrteigt wurde, hat diesen jetzt wegen thätlichen Angriffs verklagt. Allgemein wurde die Ansicht ausgesprochen, daß wieder ein Zustand der politischen Unsicherheit eingetreten sei. Die Börse war aufgeregt und gedrückt, die Stimmung besserte sich aber nach und nach wieder unter dem Eindruck, daß das Cabinet reconstituirt werden würde. Präsident Carnot hat ferner eine Gehegvorlage unterzeichnet, wonach die französische Regierung 3 1/2 Millionen Francs für die Weltausstellung bewilligt. Sehr schön! Aber die ärmeren Klassen in Frankreich und namentlich in Paris müssen sich mit Pferde- und Gelfleisch begnügen.

Heftige Schneestürme und große Kälte herrscht beinahe in ganz Europa, hauptsächlich in Rußland und England und das arme Volk leidet schwer und ist sehr zu bedauern. Damit noch nicht genug, denn in dem getrockneten Rußland grassirt auch noch das Typhusfieber und die schwarzen Blattern. Holz aus den Staatsforsten, das auf Befehl des Czaren zur Verfügung der von der Hungersnoth Betroffenen gestellt werden sollte, wird, „wie es in Rußland längst zur Mode geworden“, nicht zum Besten der Armen verwandt. Reiche Bauern stehlen das für die Armen bestimmte Holz um sich damit Häuser zu bauen, während das arme Landvolk fast von Kälte unkommt, weil sie keine Pferde haben, um Feuerholz fortzuführen. Denn auch eine ungeheure Anzahl von Pferden mußte in den Hungersdistricten Rußlands geschlachtet werden, um die bedauernswürdigen armen Leute vom Hungertode wenigstens vorläufig

zu retten. Eine Menge von Flugschriften sind in Rußland-Polen vertheilt worden, worin die Bauern aufgefordert und aufgehetzt werden, sich gegen die Regierung und die Gutsbesitzer zu erheben.

In Geres, Spanien, sind 4 Anarchisten durch Erderschüttung in's Irrenhaus befördert worden und 192 Anarchisten sind noch in Haft und werden Anfangs März kriegsgerichtlich prozessirt werden.

Heftige Schneestürme in und um London und in ganz England, ebenso große Kälte herrscht im Friesland.

Electric Bitters.

Dieses Heilmittel ist so allgemein bekannt und so beliebt, daß es keiner speziellen Empfehlung bedarf. Alle, die Electric Bitters gebraucht haben, sind seines Lobes voll. Eine reinere Medizin existirt nicht und wird für das gerantirt, wofür es ausgegeben wird. Electric Bitters heilt alle Krankheiten der Leber und Nieren, entfernt Fäulnisse, Geschwüre und Kletten und andere Ausschläge, die durch unreines Blut hervorgerufen werden. Hält Malariafieber ab und heilt alle Abarten desselben. Für Kopfschmerz, Verstopfung und Verdauungsschwäche versucht Electric Bitters. Wollt Zufriedenheit garantirt oder Geld zurückgegeben. Preis 50 Cents oder \$1 per Flasche in W. Tolle's Apotheke.

Weitere Quittungen für das Kran-	
tenhaus.	
Betrag von letzter Woche	\$3738.25
Joß Klein	5.00
Hud. Klein	5.00
Chas. L. Voelfler	2.50
Aug. Beder	2.00
Adam Beder	5.00
Wm. Fey	5.00
Heinrich Seefah	5.00
Frau Anna Wenzel	2.00
Fritz Meyer	5.00
Louis Nolte	5.00
Herrn Wolf	5.00
Fritz Knie	2.50
Total	\$3787.25

‡ Für \$10.00 kauft Ihr den neuesten und besten Corn- und Cotton-Planzer der Louis Henne. 15,3

‡ Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei A. Pompe. 124f

Washingtoner Plaudereien.

Washington, D. C., 15. Feb., 1892.
 Jetzt, nachdem die Ordnungsregeln angenommen sind, werden nun auch die Geschäfte im Kongress mit mehr Eifer betrieben werden, denn bis jetzt ist, verhältnismäßig für die Zeit in welcher die Herren Gesetzgeber bereits beisammen sind, wenig getan worden. Am gespanntesten ist man darauf, was in Bezug auf die Bewilligungen für die verschiedenen Departements geschehen wird und es ist zu hoffen und zu wünschen, daß Herr Holman's bekannte Sparfahrscheinlichkeit nicht so weit geht, daß er sich vor dem Volke lächerlich, oder sogar verächtlich macht. Als Vorsitzender des Komitees für Mittel und Wege sollte er wissen, daß unser Land und Volk immer größere Bedürfnisse bekommen, welche befriedigt werden müssen, wenn beide gedeihen sollen. Bis jetzt hat er sich nur dem Diktat gegenüber, welchen er vertritt, loyal gezeigt und die Anforderungen desselben stets bis auf das höchste getragener, wenn Bewilligungen für öffentliche Gebäude in seinem Distrikt zu machen waren, oder es sich um sonstige Regierungsattributionen gehandelt hat. Soll vielleicht der dritte Kongress Distrikt in Indiana allein florieren und was an diesen vergebet wird, dem übrigen Teil des Landes abgezogen werden?
 Es ist möglich, daß in mancher Hinsicht in den Regierungs-Departements keine Einschränkungen gemacht werden können, oder dann sind dieselben gewiß so unbedeutend, daß es kaum der Mühe wert wäre durch längere Debattieren die so kostbare Zeit zu verschwenden. Die Arbeiten in allen Departements haben durch die größeren und gerechten Ansprüche des Landes und Volkes riesige Dimensionen angenommen, welche natürlich auch größere Kosten verursachen, was sich ganz besonders auf das Ackerbau- und Post-Departement bezieht.

Die Tarifreformer können sich noch immer nicht einigen und Roger D. Mills aus Texas, sowie seine Anhänger, werden sich schwerlich zu Springer's Tarifreform Plan bekehren lassen, was Herr Mills durch seine Rede, welche er kürzlich vor dem New Yorker Reform-Club hielt, nur zu deutlich zeigte, denn er warf eine mächtige Bombe in die Frontüre des Congresses, welche als erste die wirklichen Tarifreformer mit der Idee, man solle keinen Schritt „rückwärts“ gehen noch lange nicht zu scheiden wären, sondern ihre Wahrsprache sei „vorwärts“ schreiben und eine gründliche Reform sollte mit aller Macht betrieben werden. Er wurde während seiner Rede wiederholt enthusiastisch applaudirt.

Die englischen Zeitungen zeigen durch ihre Aeußerungen über die Chili-Affaire immer deutlicher, daß der Haß Englands gegen die Ver. Staaten jetzt noch faßbarer bitter ist, wie er vor hundert Jahren war. Dieser Haß schläft nur zuweilen, erwacht aber bei derartigen Vorkommnissen von Neuem wieder. Dieser Haß ist dem Engländer ebenso angeboren wie seine Selbstüberschätzung und Arroganz. Capitän Schley, der Commandeur des Ver. Staaten Kriegsschiffes „Baltimore“, sprach bei dem ihm in dieser Stadt gegebenen Banquet die Meinung jedes legalen amerikanischen Bürgers aus als er sagte, daß es nötig sei unsere Flotte zu verstärken nicht nur um kleinere Inseln fern zu halten, sondern wenn nötig, auch den „größten und heimlichstlichen Feind“ zermalmen zu können.

Da Grover Cleveland nun wieder zu Hause ist, so wird er, wie man sich erzählt, bei der ersten Gelegenheit seine Freunde betreffs der demokratischen Situation im Staate New York zu Rathe ziehen. Man braucht keine Veteranen in der Politik zu sein, um den plötzlichen Wechsel auf dem politischen Felde zu bemerken, eine Erscheinung, welche sich übrigens in New York nur zu oft fund gibt. Noch vor drei Wochen war die öffentliche Meinung entschieden für Senator Hill und sogar Cleveland's besten Freunde wagten nicht zu bestreiten, daß Hill die ganze New Yorker Delegation bei der Chicago Convention für sich gewinnen würde, aber jetzt bemegt sich der Strom nach einer andern Richtung. Die ungewöhnliche und unerwartete Handlungsweise des Staats Komitee's die Convention schon auf den 22sten Februar zu berufen, hat den Anlaß dazu gegeben, da dieses nur durch die Machinationen des Herrn Hill bewerkstelligt wurde, worüber die Anhänger Cleveland's erbittert sind und die letzteren bestreben sich nun alle Anstrengungen zu machen, um Hill's Antritt zu verhindern und Cleveland's Stern wieder glänzender als je erscheinen zu lassen; nur ist man sich noch nicht recht darüber einig, auf welche Weise dieses geschehen soll. Ein Theil von Cleveland's Freunden ist der Ansicht, man solle die auf den 22. Febr. berufene Convention ganz ignoriren und eine zweite Convention auf einen späteren Datum anberaumen. Dieses würde jedoch den Anschein haben, als wenn Cleveland der Führer einer Faktion von Abtrümmigen wäre und Hill würde durch diesen Akt seiner Gegner wieder seine frühere politische Stärke gewinnen.

Der einzige richtige Weg, welchen Cleveland seine Freunde einschlagen können, ist der, daß sie jede offene Feindschaft zu verhindern suchen, bei der Albany-Convention ihren ganzen Einfluß für Cleveland in die Waagschale werfen und sich bei der Abstimmung in das Unvermeidliche fügen. Nur dann wird der Kandidat, welcher die Delegation für sich sichert,

bei der Chicago-Convention eine tonangebende Stellung einnehmen, wird jedoch der Saamen der Zwietracht gefäet, wodurch die Ansichten der New Yorker Delegaten getrennt werden, dann wird weder Cleveland noch Hill in Chicago eine Hauptrolle spielen.

Da das Bundesobergericht das Anti-Lotteriegesez als gültig, erklärt hat, ist dem Kongress die Macht ertheilt, den Zeitungs-herausgebern zu dikiren was sie nicht publiziren dürfen und ihnen im Uebertretungsfalle die Benutzung der Post zu verweigern. Wenn das Bundesobergericht und der Kongress so sehr für das Wohl des Volkes bedacht sind und es für schädlich und unmoralisch halten, wenn jemand zeitweilig ein Lotterielos kauft, wäre es dann nicht an der Zeit, wenn auch anderen gewagten Spielen Einhalt geboten würde. Sind nicht das Börsenspiel, der Wucher und die Werderrennen, bei welchen hohe Wetten gemacht werden Lotteriespiele noch viel schlimmerer Art, wodurch Viele ruinirt oder schwerer geschädigt werden, als durch den Verkauf des Preises eines Lotterieloses. Und haben die Zeitungen, welche obigen Sündenwägen behüßlich sind und nicht allein Annoncen, sondern auch Artikel zu Gunsten solcher Unternehmungen bringen, mehr Anrecht durch die Post befördert zu werden, als solche Zeitungen, welche eine unschuldige Lotterienzeige bringen? Was ist schlimmer, jemanden durch Börsenspiel zu überlisten und durch Wucher die Preise für Lebensmittel so in die Höhe zu schrauben, daß das ärmere Volk bitter darunter leiden muß, oder wenn eine Gesellschaft jemanden ein Lotterielos anbietet, welches zu nehmen er nicht gezwungen ist? Wo bleibt da die Moral und die Consequenz? Hier bewährt sich wieder das alte Sprichwort: „Kleine Diebe hängt man und große läßt man laufen!“

Es liegt dem Kongress zur Zeit ein Gesetz vor, welches eine vollständige Amnestie für die Bürger des Südens verlangt, wodurch das noch bestehende Gesetz, welches Jeden, der in der Rebell-Armee gedient hat, verbietet in der Armee oder Marine der Ver. Staaten Dienst zu nehmen. Jeder vernünftige Denker muß wünschen, daß dieses Gesetz aufgehoben wird. Wenn man einem Südländer als Diplomat, als Kongressmann oder als Beamten in irgend einem Regierungs-Departement trauen kann, warum soll man nicht auch einem Südländer in der Marine oder Armee trauen. Jeder, welcher den Südländern auf dem Schlachtfelde gegenüber stand, muß zugeben, daß sie an Muth und Tapferkeit nichts zu wünschen übrig lassen und bei Ausbruch eines Krieges mit dem Auslande eine willkommene Kraft bieten würden. Außerdem haben sie seit Beendigung des Bürgerkrieges schon längst wieder ihre Loyalität bewiesen und sind deshalb zu einer allgemeinen Amnestie berechtigt. Lasset den Wahrspruch gelten: „Kein Norden, kein Süden, kein Westen, kein Osten. E pluribus unum!“

Nur Wenige wußten, daß Grover Cleveland sich auf seiner Rückreise aus dem Süden eine halbe Stunde in der Bundeshauptstadt aufhielt, und das Schönste dabei ist, daß er es selbst nicht wußte; denn während der Zug hier anhielt, lag Grover in seinem Schlafwagen in Orpheus Armen und träumte davon wie viele demokratische Fische er gefangen und wie viele republikanische Fische er im Süden erlegte.

Das Gesetz für Einführung von Rennthieren in Alaska wird von dem Senats-Komitee für Ackerbauwesen günstig berichtet werden, da es zur Ueberzeugung gelangte, daß es für die jetzt ohnedies nothleidenden Eingeborenen jenes Landes von großer Wichtigkeit ist. Die Rennthierfelle geben Milch aus welcher Käse bereitet wird; aus den Haaren des Felles werden Kleiderstoffe fabrizirt, aus den Fellen selbst werden starke und warme Kleider gemacht; das Fleisch der Thiere ist nahrhaft und aus den Eingeweiden werden Fischernetze verfertigt.

Die New Yorker „World“ sagt, daß Robert Lincoln bei der Chicago Convention das „dark horse“ sein wird. Wer immer es auch sein mag, hat jedenfalls einen sehr dunklen Weg zu wandern.

Es ist eine alte Geschichte, daß man es niemals Jedem Recht machen kann. Jetzt gibt es Leute, die unzufrieden damit sind, daß sich auf den neuen Biertheatralitäten das Brustbild der Göttin der Freiheit befindet. Was wollen denn eigentlich diese Leute; glauben sie vielleicht, daß man ihnen für 25 Cent eine Habe oder eine Venus liefern kann?

Die Demokraten im Kongress leiden zur Zeit an einem schlimmen Uebel; sie haben zu viele Colonels und zu wenig Gemeine.

Wesla Lockwood, welche wieder als Präsidenschafts-Kandidatin auftritt, hat wenigstens den Vortheil, daß sie nicht zu befechtigt braucht, daß ihre eigenen Fraktionsstreitigkeiten entstehen.

Allem Anschein nach wird es bei der Hill'schen Februar-Konvention ebenso heiß hergehen, wie bei der Feier des vierten July.

Es ist nur erlaubt einzelne Schiffe auf die McKinley-Scheibe abzufeuern und Herr Springer ist der „Woh“ in der Schießgalerie.

Die Deutschen und die Silberfrage.

Bei den Bemühungen, die jetzt in Washington zur Zurückförderung der Freiprägungsleute gemacht werden, wird besonderer Nachdruck auf die Stimmung der Deutschen gelegt. In der That kann die demokratische Partei, wenn sie sich einer extremen Silberpolitik hingibt, sich auf einen großen, ja auf einen Masstabfall der Deutschen gefaßt machen. Niemand hat darüber ein besseres Urtheil, als der Ohioer Repräsentant Harter, welcher im letzten Staatskonvent der Ohioer Demokraten seine Parteigenossen beschwor, sich nicht mit Freiprägung zu identifiziren, und wäre aus keinem anderen Grunde, als weil sie die deutschen Wähler dadurch abstoßen würden. Es ist auch keine Frage, daß das deutsche Element eine große Rolle bei der Niederlage spielte, welche die Ohioer Demokraten sich holten, als sie Harter's Warnung keine Beachtung schenkten. Und es ist jetzt Harter wieder vor Allen, der den Silberwählern im Kongress mit demselben Argument zu Weibe geht. Ob es diesmal etwas nützt, ist leider sehr zu bezweifeln. Die westlichen und südlichen Kongressmitglieder sind einmüthig in dem Glauben befangen, daß sie ihre Popularität zu Hause ernstlich gefährden würden, wenn sie keine Freiprägungs-Maßregel vom Stapel ließen, und dies ist für sie maßgebend. Ohne Zweifel giebt es in einem Theile des Landes Leute genug, welche an die Geldverschlechterung glauben, als Mittel, nominell höhere Preise für ihre Produkte zu bekommen und — was die Hauptsache ist — ihre Schulden leichter bezahlen zu können. Dies muß besonders im Auge behalten werden. Solchen Leuten liegt an der Doppelwährung gar nichts und sie nehmen keinen Anstand an einer Reduktion des Landes auf die Silberwährung. Für die damit verknüpfte ungeheure Schädigung, ja Gerüttelung von Handel und Wandel haben sie kein Verständnis, und wenn sie es hätten, würden sie vielleicht ihren vermeintlichen unmittelbaren Vortheil selbst über das drohende Unglück stellen. Ihr Bewußtsein wüßten sie wohl mit dem Trost zu beruhigen, daß unvorhergesehene Umstände das Land immer noch vor solchem Unglück bewahren könnten; das Land hat ja Glück, lassen wir's darauf ankommen!

Es mag sein, daß die Deutschen ehrlicher sind und sich zum Vrellen ihrer Glaubiger nicht so leicht verstehen, aber dies ist jedenfalls nicht der einzige Grund, warum sie der Geldverschlechterung nicht beipflichten. Ihre Information über den Gegenstand, genährt durch eine hierin fast ausnahmslos gesunde Presse, läßt sie den Schaden voll in's Auge fassen, den das Land durch die Reduktion auf Silberwährung erleiden müßte. Eine Selbstwahrung über Zufälle, welche dies abwenden möchten, gibt es für sie nicht. Sie verstehen insbesondere den Druck, der die Unmöglichkeit in Betreff der Währungsfrage jetzt schon auf das ganze Geschäft übt, und sind geradezu erbittert über den Blödsinn, der darin liegt sich so gute Geschäftsaussichten, wie wir sie jetzt hätten, so müthwillig zu verderben. Sie empfinden die Noththeile der Silberagitation bereits und verdrücken sich gegen wirtschaftlichen Zustände nicht. Sie sind auf der andern Seite nicht von einem Parteigeist verblendet, der sie kritisch der eigenen Partei gegenüber macht. So wenig ihnen Gemüth fehlt, lassen sie ihren Kopf nicht mit dem Herzen durchgehen, wo es sich um ihre politische Parteiergreifung handelt. Ihre „Unverfäglichkeit“ in der Politik hat den amerikanischen Politikern schon viel Trübel gemacht; man hat sie eben nicht in der Tasche, sondern man hat sie gegen sich, wenn man ein Lump oder ein Fasel sei, einerlei ob man sich Republikaner oder Demokrat nennt.

Diese unangenehme Erfahrung werden auch jetzt wieder die demokratischen Politiker machen, wenn sie an die Silberwählern kapituliren. Die demokratische Partei kann sich mit der Freiprägung nicht identifiziren, ohne in allen entscheidenden Staaten von den Deutschen geschlagen zu werden, falls dies sonst Niemand besorgte. Es werden dies aber auch noch andere Leute besorgen. (N. J. Stetzig.)

Wo es oft fehlt. Uebels Name Verdrossenheit, Migräne u. s. w. sind bekannte Beschwerden für einen unbequemeren nicht leicht zu bezeichnenden Zustand, der von Mangel, Verstopfung, oder Verdauungsbeschwerden begleitet ist. Blutarmuth für welche ein dauernd angewendetes Magenstärkungsmittel zur Heilung unbedingt notwendig ist, liefert schlagenden Beweis, daß das Körpersthem nicht genügende Ernährung erhält, weil, falls kein organisches Leben vorhanden ist, die Nahrung nicht in die geeigneten Weise in die Körperzellen übergeht. Man stelle den geschwächten Magen, man befeigte den unregelmäßigen Zustand der Verdauungsorgane und fordere eine gesunde Entleerung mit Hostetter's Magenbitter. Seit mehr denn dreißig Jahren ist diese beliebte Arznei dem Ansehen vorzüglichster Verdauungsmittel geworden. Leiden den dienlich gewesen, ebenso den an Lässigkeit des Körpersthemens Leidenden ein wirksames Heilmittel. Sennen kräftigsten Eigenschaften ist es zuzuführen, daß es in besonders wirksamer Weise Erkältungen an Malaria und Grippe verbindet. Ganz entschieden zeigt sich seine wohlthätige Wirkung bei Rheumatismus, Nierenleiden und Neuralgie.

Bismard plaudert interessiert. An eine Abordnung von Studenten des „Akademisch-dramatischen Vereins“ zu Leipzig, welche d n Fürstlichen Bismard dieser Tage als Ehrenmitglied ihres

Bereins in Friedrichsruhe begrüßten, richtete der Alt-König folgende Ansprache:

„Ich danke Ihnen von Herzen für die Ehre, die Sie mir durch die Aufnahme in Ihren Verein und durch Ihr Erscheinen erweisen. Ich freue mich über jede Anerkennung, die ich bei der Jugend erfare; wenn man in meinem Alter ist, so hofft man mehr, wie früher, auf die jüngeren und nachfolgenden Generationen, und ich bin nicht gleichgültig gegen deren Urtheil nach meinem Tode. Zu den Symptomen für diese meine Hoffnungen post obitum gehört auch die Theilnahme, die ich bei der studentischen Jugend finde, zu der mich die Erinnerung an die Jahre hingieht, während deren ich selbst Student war.“

Ich bin in den Berdacht gekommen, als wenn ich für Kunst keinen Sinn hätte; noch neulich habe ich Gelegenheit, dies zu hören, und gerade der von mir sehr geliebten Musik gegenüber. Mit der Politik geht es aber, wie mit allen menschlichen Leidenschaften, sie nehmen die Hand, wenn man den Finger gibt, und wie stärkere Raubvögel die schwächeren fressen, so läßt auch die stärkste unter den Neigungen die schwächere nicht aufkommen. Ich hatte mich von der Politik ganz erfassen lassen und für Theater und Kunst keine Zeit übrig. Jetzt, wo ich mit dem Dienst nichts mehr zu thun habe, würde ich gern den Schaden nachholen und oft nach Hamburg in's Theater fahren, wenn die Hamburger sich erst mehr an mein Erscheinen gewöhnt haben und mich wie einen der Ihrigen circuliren lassen.“

Der verkleidete Großfürst.

Aus Moskau wird englischen Blättern berichtet: In der vergangenen Woche begab sich Großfürst Sergius, der Gouverneur von Moskau, als Ruschid verkleidet, in einen Bäderladen, um sich zu erholen, ob die Erzählungen von den Schwierigkeiten, mit denen der Einkauf kleiner Quantitäten Brot verbunden sei, auf Wahrheit beruheten. Der Ruschid fragte den Bäder nach dem Preise eines Pfundes Brot und erhielt zur Antwort, es koste dreundehnhalb Kopeken. Darauf verlangte der Bauer für drei Kopeken Brot, mit dem Bemerken, mehr Geld habe er nicht. Der Bäder weigerte sich, weniger als ein Pfund Brot zu verkaufen, der Ruschid bestand auf seinem guten Recht, so viel Brot zu kaufen, wie es gerade bezahlen konnte. Der Bäder wurde ungeduldig und forderte den vermeintlichen Bauer auf, den Laden zu verlassen. Dieser leistete keine Folge, der Bäder rief die Polizei, die Polizei schnauzte zunächst den Bauer geziemend an und warf ihn schließlich auf die Straße, um ihn dann draußen wegen Beleidigung zu verhaften und ein Protokoll anzunehmen, das der Anwalt unterzeichnen mußte. Dieser legte seine vollen Namen samt dem Gouverneurstitel darunter, worauf die Verleumdung ab und gab sich der erkaunten Menge und den bestürzten Polizisten zu erkennen. Am selbigen Abend begingen drei in die Angelegenheit verwickelte Polizeibeamte Selbstmord, und die Schließung von vier Bäderläden bildete den Beschluß des Vorfalles.

Abonnet auf die New Braunfelscher Zeitung. \$2.50 per Jahr.

Erkältungen und Husten



Dr. August König's Hamburger Brustthee.

Gegen Erkältungen, Husten, rauhen Hals und Brustschmerzen bei Frauen und Kindern giebt es nichts Besseres wie Dr. August König's Hamburger Brustthee. — Dr. W. Römer, Pevria, Jlls.

Es gerücht mit zum Vergnügen Dr. August König's Hamburger Brustthee empfehlen zu können. Ich gebrauche denselben immer wenn ich in meiner Familie Erkältungen einstelle und sind dessen Wirkungen stets zufriedenstellend. — Geo. W. Freyer, 1209 N. Garo-Straße, Baltimore, Md.

Durch eine bestige Erkältung war meine Brust in hohem Grade angegriffen; ein lästiges Hüfteln plagte mich fortwährend. Nach Gebrauch von 2 Packten Dr. August König's Hamburger Brustthee war ich wieder vollständig hergestellt. — Elizabeth Deju, Lancaster, Pa.

Wm. Streuer. Henry Streuer. TWO BROTHERS SALOON.

Alle Sorten
 Getränke
 Sigaretten
 Feine Weine, Whiskies, etc.
 (beim Trunk, Quart und Gallone)
 sind stets vorrätzig. Gute Bedienung und Zuverlässigkeit selbstverständlich.
 H. Streuer & Bro.

CHARLES BERRING,
 UNDERTAKER (Leichenbestatter.)
 Herr Balth. Preis wird den Leichenwagen für Begräbnisse liefern.

John Sippel,
 Lone Star Brewing Co.
 EXPORT Lager Beer.
 Breweries Own Bottling
 San Antonio, Texas
 Agent für die

Lone Star Brewing Co.
 in San Antonio.
 Social Club Saloon.
 (Früher Hasenbed's Saloon.)
 Bier-Halle und Kegelbahn.
 Ein frisches Glas Bier und gute Cigaretten stets an Hand. Um freundlichen Spruch bitret
 16. H. v. Mangliers.

Pfeuffer's Lumber Yard.



Ein großes Lager von
 Long Leaf Pine- Cypressen- Eichen- und
 Pappelholz in allen Größen u. Formen.
 SCHINDELN und EISERNES
 Dachmaterial,
 Maegel und Eisenwaaren fuer
 BAU-UNTERNEHMER.
 Was Preis und Güte der Waaren anbelangt, sind wir erfolgreichste Concurrenten. Komme jeder und überzeuge sich selbst.
 S. V. PFEUFFER MANAGER.

COMAL LUMBER CO.

Ecke von Castell- und Kirchen-Straße. — Gegenüber der protestantischen Kirche.
 Halten an Hand alle Sorten
 Bauholz, Bretter und Schindeln,
 welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.
 18
 H. E. FISCHER, Manager.

Otto Heilig's Saloon

Gegenüber dem Passenger Depot.
 Neu Braunfels, Texas.
 Nur die besten importirten und einheimischen
 Getränke und Cigaretten
 werden verabreicht. Ein feiner Billardisch steht den Gästen zur Verfügung.
 Schnapsbeim Quart und bei der Gallone, von 40 Cent's bis \$1.50 per Quart.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet pro Jahr bei Vorauszahlung nach Deutschland \$3.00.

Ueber ländliche öffentliche Schulen im Allgemeinen.

Die Ursache der Mangelhaftigkeit des Unterrichts und der Disziplin in sehr vielen Landtschulen ist in der allgemeinen Unwissenheit der Landbevölkerung...

Deutschland's Schandfleck.

So offenkundig sind die vielfachen Soldatenmishandlungen im deutschen Heere geworden, daß die Regierung es endlich nicht mehr wagen darf, sie zu verheimlichen oder gar abzuleugnen.

Verdächtige Frömmigkeit.

Daß die Weltgeschichte sich in Krümmungen bewegt und der Fortschritt auf dem gradesten und kürzesten Wege stattfindet, zeigt in erstaunlich klarer Weise eine Vergleichen der jetzigen Weltlage mit der Lage vor hundert Jahren.

In den anderen europäischen Kulturländern, selbst England nicht ausgenommen, nimmt die Regelung des Verhältnisses zwischen Staat u. Kirche die öffentliche Aufmerksamkeit ebenfalls sehr stark in Anspruch.

verfolgungen auszuweichen wollen, aber Erfolg haben werden die Einen noch die Andern gehabt. Der Staat mischt sich nicht in kirchliche Angelegenheiten...

Weshalb wird auf Grund dieser allenthalten bekannten Thatsachen die Einrichtung, die für die Ver. Staaten so außerordentlich wünschenswert ist, nicht in ganz Europa nachgeahmt??

Papst Leo XIII., ein ungewöhnlich geistreicher und weltlicher Mann, traut offenbar der Sterbedeitt-Frömmigkeit eben noch so kampflustigen Regierungen nicht recht und ist deshalb sehr geneigt, ihnen die Buße nicht zu schwer zu machen...

Die Dankes von Süd America.

Es erscheint uns zeitgemäß, folgendes Interessante kurz zusammenzufassen: Dem aufmerksamem Beobachter, welcher Chile zum ersten Male besucht...

Inländische Hundshau.

Die allgemeine Geschäftslage des Landes kann insofern, wenn auch keine besonders gute, so doch eine befriedigende bezeichnet werden, als der Umfang der Geschäfte in fast allen Branchen mit jedem Tage ein größerer wird.

Ausverkauf.

Alle Waaren 50 Cents am Dollar im Store von Carl Fiedler. Die Gebrüder Fiedler.

Notice to Contractors.

Sealed Proposals for the erection of a Standpipe and Concrete Pier for the City of New Braunfels, Texas, will be received until noon, March 1st, 1892.

Delinquent Tax List.

The State of Texas, Office of Tax Assessor and Collector, New Braunfels, Tex. Feb. 28, 1892. I, H. Wagenfuehr, Tax Assessor and Collector of the City of New Braunfels...

Table with columns: Name, Lots, Block, Total Tax. Includes entries for Lucders Fritz, Richter Rudolph, Arnold Dorothea, Homann Margarethe, Overheu George.

H. WAGENFUEHR, City Collector of the City of New Braunfels. geben. Huber, was geschieht also wenn ein Licht unter einem Winkel von 45 Grad in's Wasser fällt?

Feiner Nothwein!

Zu 81 per Gallone; per Flasche 25 Cents. In haben bei W. M. Kufe, New Braunfels, Texas.

Dyspepsie

Das Verdauungsorgan ist ein sehr empfindliches Organ. In der Regel wird es durch unregelmäßige Nahrungsaufnahme...

Good's Sarsaparilla

Verkauft in allen Apotheken. 100 Dosen Ein Dollar. Dr. G. Barkow, Arzt und Wundarzt.

Wunder Doktorin.

Wundermittel! Rheumatismus die erkrankten Wunderkuren und es gibt keine Krankheit, die sie nicht heilen kann.

F. Simon's Saloon

Süd-Ecke des Squares, New Braunfels, Texas. Hält stets vorräthig die feinsten einheimischen und importirten Weine...

Alamo Saloon

Ecke Church und Castellstraße, gegenüber der neuen Cotton-Gin. Tisches Bier und die besten Cigaren und Tabaken.

Die hilenischen Arbeiter, speziell die intelligenten, sind bewundernswürdig in ihren Kraftleistungen...

Die hilenischen Arbeiter, speziell die intelligenten, sind bewundernswürdig in ihren Kraftleistungen und kein Europäer kann mit ihnen konkurrieren...

Unbehaglichkeit nach dem Essen.

Ich war von Dyspepsie geplagt. Ich hatte nur wenig Appetit und nach einem Essen war ein unangenehmes Gefühl im Magen...

Wunder Doktorin.

Wundermittel! Rheumatismus die erkrankten Wunderkuren und es gibt keine Krankheit, die sie nicht heilen kann.

Wunder Doktorin.

Wundermittel! Rheumatismus die erkrankten Wunderkuren und es gibt keine Krankheit, die sie nicht heilen kann.

Wunder Doktorin.

Wundermittel! Rheumatismus die erkrankten Wunderkuren und es gibt keine Krankheit, die sie nicht heilen kann.

Wunder Doktorin.

Wundermittel! Rheumatismus die erkrankten Wunderkuren und es gibt keine Krankheit, die sie nicht heilen kann.

Wunder Doktorin.

Wundermittel! Rheumatismus die erkrankten Wunderkuren und es gibt keine Krankheit, die sie nicht heilen kann.

Wunder Doktorin.

Wundermittel! Rheumatismus die erkrankten Wunderkuren und es gibt keine Krankheit, die sie nicht heilen kann.

Wundermittel! Rheumatismus die erkrankten Wunderkuren und es gibt keine Krankheit, die sie nicht heilen kann.

Wunder Doktorin.

Wundermittel! Rheumatismus die erkrankten Wunderkuren und es gibt keine Krankheit, die sie nicht heilen kann.

Wunder Doktorin.

Wundermittel! Rheumatismus die erkrankten Wunderkuren und es gibt keine Krankheit, die sie nicht heilen kann.

Wunder Doktorin.

Wundermittel! Rheumatismus die erkrankten Wunderkuren und es gibt keine Krankheit, die sie nicht heilen kann.

Wunder Doktorin.

Wundermittel! Rheumatismus die erkrankten Wunderkuren und es gibt keine Krankheit, die sie nicht heilen kann.

Wunder Doktorin.

Wundermittel! Rheumatismus die erkrankten Wunderkuren und es gibt keine Krankheit, die sie nicht heilen kann.

Wunder Doktorin.

Wundermittel! Rheumatismus die erkrankten Wunderkuren und es gibt keine Krankheit, die sie nicht heilen kann.

Wundermittel! Rheumatismus die erkrankten Wunderkuren und es gibt keine Krankheit, die sie nicht heilen kann.

Locales.

Da wir in diesem Jahre keinen Agenten umhersenden, so er- wie diejenigen, welche mit der Office zu besuchen oder den schul- Betrag per Post zu übermitteln diesem Falle wir sofort Quittung en werden.

Notiz!

Alle unsere werthen Abonnenten, die ihren Wohnort verändert oder sich verändert, und uns noch nicht anerkennend gesetzt haben. Wir ersuchen alle unsere Abonnenten, sich rechtzeitig in Kenntniss zu setzen sowohl ihr altes wie neues Post- auch County und Stadt oder Dorf geben. Viele Abonnenten, haupt- lich Lehrer sind einfach abgezogen. Wollten wir es vor, daß wir unsere monatliche umsonst sandten.

Herr E. F. Laurentz ist vollmächtig, Collectionen für N. B. Jg. zu machen, und für zu quittieren. **Neu Braunfelsor Zeitung Pub. Co.**

Deutsch evangel. protestantische Ge- meinde in Neu Braunfels, Texas. Sonntagsschule prompt 1 Uhr Nach- mittags. Gottesdienst punkt 10 1/2 Uhr Sonntags- nachmittags.

Die Herren H. G. Knus, Pfarrer. Herr John Sippel hat eine Anzahl für seine Eisfabrik engagiert, um das warme Wetter eintritt, mit Eisfabrikation zu beginnen. **Standard Cultivators**, so wie Pflanzler für Corn und Baume- werden zu den niedrigsten Preisen auf bei Peter Faust & Co. 17,3

Das neue Wohnhaus von Herrn H. G. Knus wird in wenigen Wochen fertig sein.

Wachsteine. (Calaveras Co.) Die Pfeuffer Lumber Co. Agenten für diese best renommirten kleine Käufer, welche Wachsteine beschaffen wünschen, werden es in Interesse finden, in der Office sprechen und Qualität sowie billige Preise zu eraminiren. Zu verkauf- der Corload und im Retail. 17 Die Farmer werden voraussetzlich dieses Jahr nicht so viel Baumwolle anziehen wie im letzten Jahre. Sie sind eingesehen zu haben, daß dem letzten Jahre zu viel gepflanzt wurde, was vielfach der Grund der hohen Preise.

Von Seiten der Creditoren des E. werden dessen Waaren, bestehend Dry Goods, Groceries, Schuhe, Pfeil, Glas, Blech- und Porzellan- waren u. s. w., von heute den 10ten März an aus freier Hand ausverkauft werden. Alle Waaren sind erster Qua- lität. Es finden sich darunter keine schlechte. Dieselben müssen, um so wie möglich zu räumen, mit Ver- kauf verkauft werden. Es sollte diese Gelegenheit, um halb umsonst zu kaufen, von Jedermann benutzt werden. 17,1

Herr Felix Klappenbach wird in der Zeit nach NewYork abreisen und seinen Monat abwesend sein.

Unsere Corn- und Cotton-Pflanzler jetzt die besten im Markt, haben die Keiten oder Kammräder mehr wie andere Pflanzler. Wir stellen uns Pflanzler gegen irgend einen ande- ren Pflanzler im exact Werken und ist er- schreckend dauerhaft gemacht. 17,3

Die Frau Clara Pope, Tochter des berühmten Pope von Marshall, und Fel- ix Owen von Navasota sind hier zum Besuche von Freunden.

Schöne neue garnirte Kinder- und Mädchenhüte zu 75 Cents und \$1.00 in H. Hoffmann's Hut- und Modes-Ge- schäft. 17,5t

In den letzten Tagen hatten wir herrliches, kühles Wetter.

Eine neue, geschmackvolle Auswahl Damen-, Kinder- und Herren- schuhen soeben angekommen. **Ed. Gruene & Co.** 17,2

Die Schlapp, früher in St. Louis abgeholt, wird jetzt seine Adresse an E. G. Kelly, Fort Worth, oder E. A. Galt, St. Louis, Mo., zu schicken, um werthvolle Nachrichten mitzuthei- len. Seine Bekannten thun ihm einen großen Gefallen, wenn dieselben seine Adresse den Obigen mittheilen.

Sechs verschiedene Sorten Riding Cultivators mit Holz- und Stahlräder neuen Verbesserungen bei **H. Holz & Son.** 17,3

In den Neu Braunfelsor gegensei- tig Unterstützungs Verein wurden auf- genommen, am 6. Februar Herrmann Grawner und dessen Frau Wilhelmine Grawner, und am 20. Februar Herietie Grawner und Sophie Weidner.

Reiterstoffe für Confirmanden, schön und billig bei Hoffmanns. 4

Aus einer 20 Jahre alten San Antonio Zeitung sei für un- serer Leser folgendes entnommen,

was gewiß Manchen der Vetteren an die guten alten Zeiten gerne erinnern wird, nämlich:

Unser alter Freund Casimir Rudorf hat, wie wir hören, seine Fahrten zwischen hier (nämlich San Antonio) und New Braunfels eingestellt. Da wir seit 7 Jahren gewohnt waren, das bieder- e Gesicht Casimirs jede Woche wenigstens einmal zu sehen, so ist sein gänzliches Wegbleiben von hier zu einem Ereigniß geworden, von dem jeder spricht, und das einen unferer Bekannten sogar zu folgenden Versen begeistert hat.

O! Casimir, Was ist mit Dir? Du kommst mich nicht! Du gehst mich nicht! Besinne Dich, O Casimir!

Was bracht so schnell! Uns stets zur Stell, Als dem Geplann, Das immer rann! Was machen wir Oh'n Casimir?

Und dann die Wurst Für unsern Durst! Du schaffest treu Sie stets herbei! Verlaß uns nicht, O Casimir!

Die neuen Hüte sind bei Hoffmanns angekommen. 17,2

Folgende Personen sind als präsi- dirende Beamte zur nächsten am 4. No- vember stattfindenden Präsidentswahl ernannt worden:

B. Forde	für Poll No.	1
Richard Weber	"	2
Ed. Gruene	"	3
L. A. Hoffmann	"	4
W. G. Knus	"	5
Wm. Ulrich	"	6
Andreas Warbach	"	7
Fritz Haag	"	8
Fr. Heidrich	"	9
Henry Pantermühl	"	10
Carl Koch	"	11
Wm. Kreßer	"	12
Edo Fischer	"	13
Edward Baetge	"	14
August Schulze	"	15
Fritz Sattler	"	16
Emil Wose	"	17

Die Herren Lentendorff & Schulze sind die alleinigen Agenten für den be- rühmten „Metropolitan Whiskey“ für die Stadt Neu Braunfels. Leute, die einen echten, reinen Artikel wollen, soll- ten demselben versuchen, es ist der ein- zige „m e d i c a t e d“ Whiskey in dem Markt. 42 ff

Nächsten Samstag, den 27. Febr. Abends 7 1/2 Uhr wird von dem Schulge- bäude aus ein Umzug nach Lenzens's Halle stattfinden und es wäre sehr wünschenswerth, daß alle Kinder, sowohl die Knaben als auch die Mädchen sich daran beteiligen. Also prompt 7 1/2 Uhr, eher 10 Minuten früher, sollten sich alle bei der Schule einfinden.

Für Kaffee der Kinder und gute Mus- ik ist gesorgt und das Comité des Frau- en-Vereins wird so viel wie möglich da- zu beitragen, den Abend für die Kinder zu einem sehr lustigen und vergnügten zu machen, den dieselben gewiß lange Zeit in angenehmer Erinnerung behal- ten werden. Auch die Erwachsenen sind selbstverständlich auf freundschaftlich ein- geladen und zwar in erster Linie die Eltern der Kinder.

Aufgepaßt. Wir verkaufen den besten weißen Zu- der 20 lb für \$1.00; den besten Reis 18 lb für \$1.00; 50 lb Early Rose oder Goodrich Plantartoffeln für \$1.00; 6 lb guten Rio Kaffee für \$1.00. Mach Eure Einkäufe bei uns. Achtungsvoll 15 ff **Weber & Deusch.**

Folgende Herrath's-Lizenzen wurden von County Clerk ausgestellt, näm- lich: Herr A. F. G. Buchberg-Milch und Frau Marie Nebelgall. Herr Carl Wehrendt und Fr. Marie Soefge.

Alle Unterschriften für das Kran- kenhaus sind an Herrn L. A. Hoffmann dem Schatzmeister der Gesellschaft abzu- geben. 17,1

Zum Besuch bei Frau Leo Hoff- mann waren an Washington's Geburts- tag einige prominente Damen von San Antonio, nämlich Frau Degen, Frau Wurzbach, Frau Holz, Frau Köhler und Frau Hauelien. Ferner zwei Damen von San Marcos, nämlich Frau Gies- sen und Frau Hofeinz. Das Damen- Kränzchen verlief lustig und vergnügt bei einer Tasse guten Kaffees.

Louis Henne kauft für G a s h, und kann deshalb alle Sorten Riding Cul- tivators für \$30.00 verkaufen. 15,3

Aus dem uns eingereichten State- ment von County-Schatzmeister sind ein- ige Fehler zur allgemeinen Kenntniss zu bringen, nämlich: J. W. Halm, taxes for Courthouse fund muß es heißen \$444.44 und nicht \$444.44. Ferner: Available school fund, etc! muß es heißen, \$6.00 und nicht \$4.00.

Unterricht im Maßnehmen und Zu- schneiden erteilt Frau Auguste Spring- er, Wohnung gegenüber dem Fracht- depot. 16,3t

Die bei unserer Jugend so beliebte Lehrerin, Fräulein E. V. Heilig, kam am 22. Februar, an dem vom Gouver- neur bestimmten Baumpflanzungstage, den Wünschen desselben nach besten Kräf- ten nach, indem sie die Mühe nicht scheu- te, mit mehreren älteren und jüngeren Knaben u. Mädchen in den Wald zu ge- hen und junge Cederbäumchen schneiden zu lassen. Es ist in der That zum Er- staunen, mit welcher kunstgärtnerischen Kenntniss und mit welcher sanften Ver-

balid die genannte Lehrerin ihre Kinder dazu anleit, die jungen Bäumchen kunst- gerecht zu beschneiden und abzurunden bevor dieselben dann unmittelbar vor dem Schulgebäude mit Verständniß ge- pflanzt werden konnten. Ob dieselben nun wachsen werden in dem trockenen Boden, dies ist und bleibt eine Frage der Zeit, also Geduld! Dadurch that nun Frä. Heilig aus eigenen freien Will- len, aus innerlichem Trieb mehr, als man eigentlich einer Lehrerin zumuthen kann, sie hat an einem Tage, der ihr ge- hörte, sich bemüht, den Trieb zur Liebe der freien Natur in die jungen Herzen zu legen, was ihr auch ohne Zweifel sehr gut gelungen ist, und Jung und Alt muß und wird auch der beliebten Leh- rin dafür dankbar sein.

Eine prächtige Auswahl in Schrei- tings und Klattune soeben erhalten und zu 20 Yards für \$1.00 verkauft bei 15 ff **Weber & Deusch.**

Am Montag Abend fand in Len- zens's Halle eine Vorstellung von ca. 2 Duzend gut dressirter Hunde statt und das Publikum, insbesondere unsere Ju- gend amüsierte sich köstlich an den gelun- genen Leistungen, die zur Schau geföhrt wurden. Die Halle war ziemlich gut be- setzt.

Für \$1.00 könnt ihr kaufen: 6 lb Kaffee, 18 lb Reis, 20 lb weißen Zuk- ker, 20 Yds. Callico, 14 Yds. guten Do- mestic und alle anderen Sachen in Pro- portion bei F. Hampe. 144t

Unser Herr Bürgermeister kauft hat sich letzten Samstag nach Corpus Christi begeben und befindet sich jetzt wohlbehalten bei Freunden in San An- tonio. Heute Abend wird der Herr Stadtvorstand voraussichtlich wieder in unsere Stadt zurückkehren und dann nächsten Montag seinen vielseitigen Wir- kungskreis wieder aufnehmen. Näheres über den Besuch in Corpus Christi in nächster Nummer.

Soeben erhalten. Eine große Auswahl Damenhüte zu spottbilligen Preisen bei 15,5 **W. J. Blumberg & Co.**

Bezugnehmend auf die Special Annonce des Herrn Dr. G. Barlow, welcher sich seit letzten Sonntag im Guadalupe Hotel befindet, möchten auch wir das werthe Publikum darauf auf- merksam machen, daß Herr Dr. G. Barlow, praktischer Arzt, sich haupt- sächlich als Specialist mit Frauen- Krankheiten befaßt. Seine Familie kommt morgen Abend. Die nächsten 4 Wochen wird der Herr Doctor stets in obenbenanntem Hotel zu finden und zu sprechen sein und dann später ein Pri- vathaus als Wohnung beziehen. Wir wünschen dem Herrn Doctor besten Er- folg.

Dieterich's Balve Oleum Oils zum Verkauf bei Peter Faust & Co., Agen- ten. Ayle Oils und Polar Ayle Grease. Verleibt niemals. Unter Garantie ver- kauft. Kein Del in den Ver. Staaten kommt den U. S. Oils, im Gebrauch für Oils gleich. Berucht es. Zum Verkauf nur bei Peter Faust & Co. Dr. R. B. Lignost, Geschäftsführer für Texas. Houston Texas. 6,6M

Neu Braunfelsor Markt-Berichte. Derselbe wird jede Woche auf's Neue revidirt.

Baumwolle in Ballen 5-6 1/2
" Samen 1.25-1.75
Baumwollsamens der Tonne 6.50
" mehl " in Säcken @ 100 lb \$1 5-6 1/2
Kohlhäute, getrocknete 5-6 1/2
" gefalzene 3-4 1/2
Butter vom Lande 20
Eier 12 1/2-15
Speck 8-8 1/2
Schmalz 8-9
Neue Bataten 50-60
Zwiebeln, nördliche 5c pro Pfund
Hühner 1.50-2.00
Frische Butter, per Stück 45
Alte 45-60
Neues Korn vom Lande 12.00
Heu, Buffalo per Tonne 10.00
" Prairie, " " 40-50
Korn

Obige Preise mögen aber jeden Tag einer kleinen Veränderung unterwor- fen sein und können dieselben deshalb nur als Allgemeine Preise betrachtet werden.

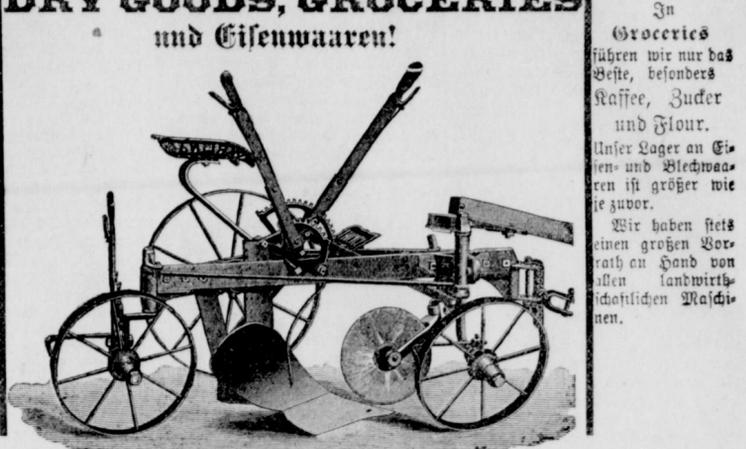
Neue Anzeigen. Großer **MaskenBall** gegeben vom Vereine **'CONCORDIA'** in **LENZENS HALLE.** Sonnabend den 5ten März. Tickets sind in den verschiedenen Stores und in der Post Office zu haben. Jedermann ist freundschaftlich eingeladen. Eintritt 50 Cts. Das Comité.

MaskenBall in der **Cottonwood Halle,** Sonntag, den 28ten Februar. Jedermann ist freundschaftlich eingeladen. **E. S. Kloepper.** 17,7

Geo. Pfeuffer & Co.

Hauptquartier für **Herren-Garderobe, DRY GOODS, GROCERIES und Eisenwaaren!**

Herren- u. Knaben- Anzüge in großer Auswahl. Alle Sorten Herren- und Knaben- Hüte! Completes Lager von Herren- Damen- und Kinder- Schuhen. In Kleiderzeugen halten wir stets das Beste und Modern ste.



In Groceries führen wir nur das Beste, besonders Kaffee, Zucker und Flour. Unser Lager an Eisen- und Blechwa- ren ist größer wie je zuvor. Wir haben stets einen großen Vor- rath an Hand von allen landwirth- schaftlichen Maschi- nen.

Agenten für **Wm. Deering & Co. Grntemaschinen,** und die berühmten **Parlin & Drendorff'schen Stengelschneider und Pflüge**

An die **Farmer von Comal, Hanes und Guadalupe Counties!**

Wir kaufen alle Landesprodukte, wie **Cotton, Corn, Häute, Wolle, Butter und Eier**

zu den höchsten **Marktpreisen.** Unsere großen Lagerhäuser liegen direct am Geleise der **J. & G. N. Bahn** zur bequemen Handirung von allen Produkten die Ihr bringt. Unsere neuen **Wagen- Plattform-Scales** liegen dicht am Lagerhause. Reelle Bedienung zugesichert. Achtungsvoll, **Ed. Gruene & Co.** 17,3

Die größte Auswahl in RIDING CULTIVATORS in allen verschiedenen Sorten

Band = Ball gegeben von der **Thornhill Band** in **Gruene's Halle,** Sonntag, den 15ten März. Eintritt 50 Cts. Freundschaftlich ladet ein, **Die Band.**

Anzeige. Die Feier des alljährlichen **Kinder = Maskenfestes** findet **Sonnabend, den 27ten Februar** in Lenzens's Halle statt. Die Kinder müssen sich prompt um 7 1/2 Uhr bei der Schule einfinden. Für gute Musik und für Kaffee für die Kinder ist gesorgt. **Das Comité.**

Großes Potshieken des **GreenBallen Schützenvereins** Sonntag den 28. Februar. Abends: **Schaltjahr Ball** Wer noch nicht Tickets zu dem Ball hat, kann dieselben auf dem Plage be- kommen. **Das Comité.**

Notiz. Mein halbbut Norman und halbbut Steelbust Hengst, den ich erst kürzlich bekommen habe, wird für diese Saison den Pferdezüchtern zur Verfügung ste- hen. Bedingungen: \$4.00 im Voraus und \$6.00 bei der Geburt des Fohlens. Pasture frei. 17,3m **Fr. Heidrich.**

Notice to Contractors. Sealed bids will be received by the New Braunfels Krankenhau- Verein until 4 o'clock p. m., Satur- day April 9th 1892, for the erection and completion of a two-story brick infirmary to be built at New Braunfels, Texas. Each bid must be accompanied by a certified check in the sum of two hundred and fifty (\$250.00) dollars, drawn payable to the or- der of Wm. Clemens at New Braun- fels, Texas. The right is reserved to reject any or all bids. Plans and speci- fications can be seen at the office of L. A. Hoffmann, New Braunfels and at the office of James Wahr- enberger, San Antonio, Texas, on or after Friday, February 26th 1892. **Der Vorstand des Braunsfels Krankenhau- Vereins: Hermann Seale, Schriftführer.** 17,7

Dankagung. Allen denen, welche unserer geliebten Mutter und Großmutter, Johanna Penschorn, durch ihre Btheilignng an ihrem Leidenbegänniß die letzte Ehre, uns aber ihre wohlthunende Theilnahme bewiesen haben, sagen wir hiermit un- seren herzlichsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Notiz. Dem geehrten Publikum zur Nach- richt daß wir, Blumberg & Jipp jetzt ein Partner-Geschäft führen und werden wir das Mögliche thun, unsere Kun- den und Gönnern zufrieden zu stellen. Um geneigten Zuspruch bitten achtungs- voll, 17,2 **Blumberg & Jipp.**

Notiz. Während der Saison steht mein Zed wieder zur Verfügung. Was Bauart und Größe anbelangt so kann jeder sich die ein- und zweijährigen Efel bei mir ansehen, ehe er seine Wahl trifft. Be- dingungen wie letztes Jahr. Auch habe ich einen guten Hengst zur Verfügung. 17,2m **Tan. Pfeuffer.**

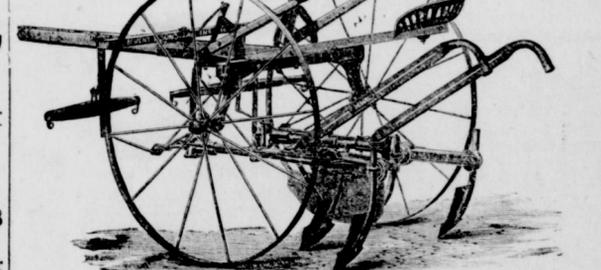
Kalf zu verkaufen. **H. Schönfeld,** bei Landa's Neubau. **Hawkes,** die besten Brillen in Landa nur bei F. S a m p e. 17,3

Warnung. Es wird hiermit Jedermann gewarnt auf meinem Grundstuck zu jagen. 16,3 **Yoris Greel.**

Zu verrenten. 20 Ader gutes Land gegenüber Lan- da's Mühle. Näheres bei 15 ff **Jos. Landa.**

Zu verkaufen. Mein Property an der Seguin Str. gegenüber Zahn's Möbelfabrik gelegen, ist zu verkaufen. 15,3 **John Steger.**

Die größte Auswahl in RIDING CULTIVATORS in allen verschiedenen Sorten



mit **STANDARD** oder **SPRING TRIP** neuester Construction, sowie alle Sorten **Alderbaugeräthschaften, MILBURN Improved FARM-WAGEN, CARTS,** Ambulancen und Bügges, bekommt man am billigsten bei **N. Holz & Son.**

Dankagung. Allen denen, welche unserer geliebten Mutter und Großmutter, Johanna Penschorn, durch ihre Btheilignng an ihrem Leidenbegänniß die letzte Ehre, uns aber ihre wohlthunende Theilnahme bewiesen haben, sagen wir hiermit un- seren herzlichsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Notiz. Dem geehrten Publikum zur Nach- richt daß wir, Blumberg & Jipp jetzt ein Partner-Geschäft führen und werden wir das Mögliche thun, unsere Kun- den und Gönnern zufrieden zu stellen. Um geneigten Zuspruch bitten achtungs- voll, 17,2 **Blumberg & Jipp.**

Notiz. Während der Saison steht mein Zed wieder zur Verfügung. Was Bauart und Größe anbelangt so kann jeder sich die ein- und zweijährigen Efel bei mir ansehen, ehe er seine Wahl trifft. Be- dingungen wie letztes Jahr. Auch habe ich einen guten Hengst zur Verfügung. 17,2m **Tan. Pfeuffer.**

Kalf zu verkaufen. **H. Schönfeld,** bei Landa's Neubau. **Hawkes,** die besten Brillen in Landa nur bei F. S a m p e. 17,3

Warnung. Es wird hiermit Jedermann gewarnt auf meinem Grundstuck zu jagen. 16,3 **Yoris Greel.**

Zu verrenten. 20 Ader gutes Land gegenüber Lan- da's Mühle. Näheres bei 15 ff **Jos. Landa.**

Zu verkaufen. Mein Property an der Seguin Str. gegenüber Zahn's Möbelfabrik gelegen, ist zu verkaufen. 15,3 **John Steger.**

Bildsinn drüben, Unsinn hier.

Was für eine Sorte Albernheiten deutsche Blätter, darunter oft sehr angelegene, ihren Lesern über Amerika aufzählen ist männlich bekannt. Wenn es jemandem einfiele, den sämtlichen deutschen Blättern die Nachricht zu schicken, daß es jetzt in Chicago Mode sei, sich beide Füße amputieren zu lassen, weil künstliche Hüfte nicht dem Tricieren ausgesetzt sind und weil man an denselben Kupferne und eiserne Schutzwärter tragen kann, das sich fast gar nicht abmüht, so würde eine große Anzahl dieser Blätter solchen Bildsinn abdrucken, mit der redaktionellen Bemerkung, daß man dergleichen von den „Smarten und praktischen Jantkes“ recht wohl erwarten konnte. Und die Leser? Die werden einfach glauben, was ihnen ihre Blätter „zu glauben vorstellen.“

„Strafe muß sein“, sagt der Berliner, und auch in diesem Falle bleibt sie nicht aus. Die „großen“ englisch-amerikanischen Blätter verhandeln sich für den deutschen Bildsinn über Amerika reichlich mit Unsinn über Deutschland und deutsche Dinge. Einen großartigen Nachsatz dieser Art hat sich kürzlich die New Yorker „Sun“ geleistet in einem Artikel: „Wie man in Deutschland herrscht“ (How german marries are made). Die Deutschen seien, meint der Verfasser, allerdings von jeher wegen ihrer sentimentalischen Auffassung der Liebe berühmt gewesen. Gärten doch deutsche Professoren behauptet, das Wort „Minne“ allein sei ein wahres Wörterbuch der Liebe. Seit den Tagen der Minnesänger bis auf Schiller und Goethe herab hätten die deutschen Dichter die Welt glauben machen wollen, ihre Landleute seien das Volk der idealen Liebe par excellence.

Da sei aber Alles purer Schwindel, eitel Lug und Trug. Die Wahrheit ist die, sagt dieser Kenner deutscher Sitten, daß in Deutschland das Herrschen mit seltenen Ausnahmen, nicht mehr und nicht weniger als ein Geschäft ist. Es kommt zwar manchmal vor, daß eine deutsche Heirat aus gegenseitiger Neigung entspringt, aber Verbindungen dieser Art gelten als sehr zweifelhafte Geschäfte, in welche sich kluge Männer und vernünftige Mädchen nie und nimmer einlassen möchten. Nicht der kleine blinde Gott mit Wogen und Pfeil, sondern der kluge schlaue Augenblick ist es, der die heutigen Ehen in Deutschland stiftet. Der Gott des Handels weiß nichts von Liebe und ähnlichem Unsinn, er weiß aber sehr genau, wie ein vortheilhaftes Geschäft abgeschlossen werden muß.

„In einer erfolgreichen deutschen Ehe gehören zwei Dinge: 1) Ein Bräutigam mit einem genügenden Salär und der Gewissheit einer Pension für sein hohes Alter, 2) eine Braut mit einem vollständigen Anebenmitlein und einem tüchtigen Stück boaren Geldes. Ein armes Mädchen hat so gut wie gar keine Aussichten auf eine Heirat. Sie mag hübsch und tugendhaft, sie mag ein Engel sein: fehlt ihr's an Geld, so ist sie zum Köhler verurtheilt.“ Gegen die Concurrenz der reichen Mädchen kann sie nicht aufkommen, denn man darf Ehen nicht vergessen: In Deutschland ist der Mann nicht nur der Herr, sondern der Tyrann der Schöpfung und der Gesellschaft. Er mag arm sein, und doch fehlt ihm deshalb nicht die Aussicht, eine Frau mit Geld zu erlangen.“

„Das Vermögen der Frau steht immer im Verhältnis zu dem Salär des Mannes. Es wäre sehr leicht, eine Treisliste aufzustellen, nach welcher die Männer gekauft werden. Ein Adjunkt z. B., eine Art erster Schreiber in einem Eisenbahnbureau, bekommt monatlich 110 Mark, etwa 27 Dollars. Ist er vernünftig, so giebt er sich nicht unter 2000 Mark weg. Besitzt er sich aufs Warten, und bringt er es zum Expeditor der eine Art Chef einer Bahnstation ist, so kann er eine Wittig von 5 bis 10,000 Mark fordern. Man kann die Regel aufstellen, daß das Salär des Heiraths-ahigen Mannes ungefähr 30 Prozent der Wittig der Braut beträgt. Als Ausnahmen gelten die Officiere der Arme, welche die geschicktesten aller Heiraths-kandidaten sind. Der armeligste Lieutenant, dessen Sold ein amerikanischer Polizeimann mit Verachtung von sich werfen würde, ist die Augenweide Tausender von Schönen, welche viele Tausende Mark hinter sich haben. Ein Hauptmann kann ein Vermögen verlangen und der Major — für den ist nichts zu hoch.“

„Auf jedes Hundert Heirathen, die in Amerika in reiner, unwillkürlicher Liebe geschlossen werden, kommt kaum eine solche Heirath in Deutschland. Der junge Mann mit guten Aussichten, der ein armes aber ehrliches und achtbares Mädchen heirathet, wird sofort von seinen Verwandten verlassen. Sie beklagen ihn als Eimen, der sich abthätlich ins Verderben gestürzt hat. Nichts kann in ihren Augen als Entschuldigung gelten für eine solche Verlobung. Allerdings muß man, um den jungen Männern gerecht zu werden, sagen, daß sie so handeln, weil sie durch die Umstände dazu gezwungen werden.“

Nach diesen Bemerkungen, in denen ja mancher Leser, der nicht man annimmt, die männliche Bevölkerung Deutschlands bestehe ausschließlich aus „Adjunkt-

ten“, „Expeditoren“, und „Officieren“, daß es ferner in Deutschland keine Liebenden, sondern nur Versorgungsjäger beider Geschlechter gebe und daß endlich Amerika und nicht Deutschland das Land der „Minne“ ist, wo der Jüngling „erlösend ihrer Spur folgt“. Daß man in Deutschland einen Hausstand gründen und nicht im Boardinghaus leben will, wozu aber etwas Geld gehört, ist doch sicherlich vernünftiger als die massenhaften unbedachten Zufallsheirathen hierzulande, die denn auch so wunderbarlich aus dem Leim gehen.

* Kettete ihr Leben. Mrs. J. Zudin vom Park House in Richmond, Va., sagt: „Allen's Lungen Balsam rettete mein Leben; einige ihrer Verwandten starben an der Schwindelkrankheit, die sie an der Schwindsucht krankte, und zweimal wurde sie durch den Lungen-Balsam kurirt, so daß sie sich jetzt guter Gesundheit erfreut.“

Der Sprachlehrer in Aengsten.

Ein französischer Emigrant, Herr von Donald, hatte sich in Hamburg niedergelassen und eine französische Grammatik geschrieben, die mehrere Auflagen erlebte. In einer der früheren Ausgaben nun hatte er als Beispiel einer Regel den Satz angeführt: „Man sagt, Bonaparte sei ein großer Feldherr; er ist aber nur ein großer Räuber.“ Er dachte sich natürlich nicht, daß einige Jahre später Hamburg mit seinem Gebiete dem französischen Reiche einverleibt werden würde. Als dieses geschah, tam der arme Grammatiker in die größte Angst und wußte sich nicht anders zu helfen, als die Seite, worauf jener Satz stand, als Karton neu drucken zu lassen; aber, dachte er, den ganzen Satz wegzulassen, würde zu große Ungenauigkeit verurtheilen; nur der Name muß verändert werden. Mit dieser Namensveränderung war der arme Sprachmeister wieder unglücklich, denn er setzte statt „Bonaparte“ — „Bernadotte“, und kurz darauf erhielt der Marschall Bernadotte das Gouvernament der Hansestädte. Es währte auch nicht lange, so hörte der neue Gouverneur von jenem Satze in der Grammatik. Anfangs lachte er herzlich darüber, dann aber nahm er sich doch vor, den Verfasser ein wenig zu ängstigen. Er ersuchte den Polizeidirektor, ihm den Herrn von Donald vorzustellen. Dieser fiel in seiner Herzensangst vom Marschall zu Füßen, welcher ihm derb die Moral las und dann befohl, alle vorräthigen Exemplare seiner Grammatik abzuliefern. Herr von Donald beehrte sich natürlich, diesem Befehle zu gehorchen, sehr erfreut, so wohlthätigen Kaufes davonzukommen, und erkaufte sehr, als man ihm die abgelieferten Exemplare voll bezahlte. Noch höher stieg sein Erstaunen, als ihm der Marschall die Bücher wieder zurückgeben und ihm sagen ließ, er könne dieselben verkaufen, wenn er einen neuen Karton drucken lasse.

* Seit einer Reihe von Jahren gebrauche ich Dr. August Köning's Hamburger Branthee und habe gefunden, daß dieser Thee ein ganz vorzügliches Mittel ist gegen alle Erkältungen. — Emma Leybe, 2016 Orleans-Str., Baltimore, Md.

Der sichere Chemiker. Professor: „Herr Kandidat, Sie haben wohl schon von der neuen Wahrnehmung gehört, die man gemacht, daß das Bier nicht bloß durch die Einwirkung der Wärme, sondern auch durch die des Lichtes an seinem Gehalte verliert. Wie wäre da abzuhelfen?“

Studio: „Zimmer rasch hinter die Binde gießen! Dort ist's ganz finster.“

Unverbesserlich. „Aber Witschell, heute, wo wir die Nachricht von dem Tode der Tante empfangen und wie recht traurig sein sollten, wilst Du auch in das Wirthshaus gehen? Da könntest Du doch wohl einmal zu Hause bleiben!“ — „Ach laß mich nur fort — ich kann ja auch im Wirthshaus traurig sein!“

Wie unangenehm, meine Haar grau werden zu sehen! Wist ihr denn nicht, daß 75 Cents in einer Flasche von Beggs Hair Renewer angelegt, nicht nur die Farbe wiederbringen sondern dem Haare auch einen reichen glänzenden Schein geben? Versucht eine Flasche. Verkauf und garantirt bei S. B. Schumann, B. C. Voelker und A. Tolle.

Die Richtige. Richter: „Gesteh'n Sie, dem Steffen eine Ohrspeige gegeben zu haben, daß er fünf Tage das Bett hüten mußte?“

Matthias: „J hob' ihm, Herr Richter, nur zu Proov' sagt, wie die ausschaut, die i ihm geben mocht“, wann er mir noch ein Wort sagt; und wie er die g'seh'n hot, hot er richtig la Wort g'sagt, und deswoeg'n hob i ihm die Richtige net geb'n!“

Wist ihr, das eineflasche Beggs Blutreiniger und Blutmacher eine dünne, fetts, ölig aussehende Haut in eine reine und durchsichtige verandelt? Das Geheimniß dieses großen Wunders ist, daß es erfolgreich auf Leber und Nieren wirkt. Verkauf und garantirt bei S. B. Schumann, B. C. Voelker und A. Tolle.

Wie schrecklich sehen die Flecken in eurem Gesichte aus! Wist ihr, daß eine Flasche von Beggs Blood Renewer und Bloodmaker sie nicht nur vertreibt, sondern euer Blut auch so reinigt, daß sie nicht wieder erscheinen? Verkauf und garantirt bei S. B. Schumann, B. C. Voelker und A. Tolle.

Todsünden.

Roman von Hermann Heiberg. (Fortsetzung.)

„Vater, sage mir, Theonie,“ fiel Tanfred, durch die letzten Worte aus all seinen Himmeln gerissen, mit künstlicher Ruhe ein: „Was löst dich denn eigentlich erfüllen? Was kann denn anders sein als heute? Entschuldig! Aber ich sehe keinen Unterschied! Kostet es nicht wirklich in Deiner Interesse, daß Du Dich vor Deiner Heirat mit mir abfindest? Ich bin überzeugt, Dein Bräutigam wird anders über die Sache denken, als Du. Wilst Du denn nicht wenigstens Dir den Vorschlag in Ueberlegung ziehen, mit ihm reden? Sprechen wir einmal in Zahlen. Der Werth von Falsterhof repräsentirt wohl an ein und eine halbe Million. Wenn ich nun sage, zahle mir jetzt —“

„Aber, sagt ihr, Theonie,“ fiel Tanfred, durch die letzten Worte aus all seinen Himmeln gerissen, mit künstlicher Ruhe ein: „Was löst dich denn eigentlich erfüllen? Was kann denn anders sein als heute? Entschuldig! Aber ich sehe keinen Unterschied! Kostet es nicht wirklich in Deiner Interesse, daß Du Dich vor Deiner Heirat mit mir abfindest? Ich bin überzeugt, Dein Bräutigam wird anders über die Sache denken, als Du. Wilst Du denn nicht wenigstens Dir den Vorschlag in Ueberlegung ziehen, mit ihm reden? Sprechen wir einmal in Zahlen. Der Werth von Falsterhof repräsentirt wohl an ein und eine halbe Million. Wenn ich nun sage, zahle mir jetzt —“

„Aber, sagt ihr, Theonie,“ fiel Tanfred, durch die letzten Worte aus all seinen Himmeln gerissen, mit künstlicher Ruhe ein: „Was löst dich denn eigentlich erfüllen? Was kann denn anders sein als heute? Entschuldig! Aber ich sehe keinen Unterschied! Kostet es nicht wirklich in Deiner Interesse, daß Du Dich vor Deiner Heirat mit mir abfindest? Ich bin überzeugt, Dein Bräutigam wird anders über die Sache denken, als Du. Wilst Du denn nicht wenigstens Dir den Vorschlag in Ueberlegung ziehen, mit ihm reden? Sprechen wir einmal in Zahlen. Der Werth von Falsterhof repräsentirt wohl an ein und eine halbe Million. Wenn ich nun sage, zahle mir jetzt —“

„Aber, sagt ihr, Theonie,“ fiel Tanfred, durch die letzten Worte aus all seinen Himmeln gerissen, mit künstlicher Ruhe ein: „Was löst dich denn eigentlich erfüllen? Was kann denn anders sein als heute? Entschuldig! Aber ich sehe keinen Unterschied! Kostet es nicht wirklich in Deiner Interesse, daß Du Dich vor Deiner Heirat mit mir abfindest? Ich bin überzeugt, Dein Bräutigam wird anders über die Sache denken, als Du. Wilst Du denn nicht wenigstens Dir den Vorschlag in Ueberlegung ziehen, mit ihm reden? Sprechen wir einmal in Zahlen. Der Werth von Falsterhof repräsentirt wohl an ein und eine halbe Million. Wenn ich nun sage, zahle mir jetzt —“

„Aber, sagt ihr, Theonie,“ fiel Tanfred, durch die letzten Worte aus all seinen Himmeln gerissen, mit künstlicher Ruhe ein: „Was löst dich denn eigentlich erfüllen? Was kann denn anders sein als heute? Entschuldig! Aber ich sehe keinen Unterschied! Kostet es nicht wirklich in Deiner Interesse, daß Du Dich vor Deiner Heirat mit mir abfindest? Ich bin überzeugt, Dein Bräutigam wird anders über die Sache denken, als Du. Wilst Du denn nicht wenigstens Dir den Vorschlag in Ueberlegung ziehen, mit ihm reden? Sprechen wir einmal in Zahlen. Der Werth von Falsterhof repräsentirt wohl an ein und eine halbe Million. Wenn ich nun sage, zahle mir jetzt —“

„Aber, sagt ihr, Theonie,“ fiel Tanfred, durch die letzten Worte aus all seinen Himmeln gerissen, mit künstlicher Ruhe ein: „Was löst dich denn eigentlich erfüllen? Was kann denn anders sein als heute? Entschuldig! Aber ich sehe keinen Unterschied! Kostet es nicht wirklich in Deiner Interesse, daß Du Dich vor Deiner Heirat mit mir abfindest? Ich bin überzeugt, Dein Bräutigam wird anders über die Sache denken, als Du. Wilst Du denn nicht wenigstens Dir den Vorschlag in Ueberlegung ziehen, mit ihm reden? Sprechen wir einmal in Zahlen. Der Werth von Falsterhof repräsentirt wohl an ein und eine halbe Million. Wenn ich nun sage, zahle mir jetzt —“

„Aber, sagt ihr, Theonie,“ fiel Tanfred, durch die letzten Worte aus all seinen Himmeln gerissen, mit künstlicher Ruhe ein: „Was löst dich denn eigentlich erfüllen? Was kann denn anders sein als heute? Entschuldig! Aber ich sehe keinen Unterschied! Kostet es nicht wirklich in Deiner Interesse, daß Du Dich vor Deiner Heirat mit mir abfindest? Ich bin überzeugt, Dein Bräutigam wird anders über die Sache denken, als Du. Wilst Du denn nicht wenigstens Dir den Vorschlag in Ueberlegung ziehen, mit ihm reden? Sprechen wir einmal in Zahlen. Der Werth von Falsterhof repräsentirt wohl an ein und eine halbe Million. Wenn ich nun sage, zahle mir jetzt —“

„Aber, sagt ihr, Theonie,“ fiel Tanfred, durch die letzten Worte aus all seinen Himmeln gerissen, mit künstlicher Ruhe ein: „Was löst dich denn eigentlich erfüllen? Was kann denn anders sein als heute? Entschuldig! Aber ich sehe keinen Unterschied! Kostet es nicht wirklich in Deiner Interesse, daß Du Dich vor Deiner Heirat mit mir abfindest? Ich bin überzeugt, Dein Bräutigam wird anders über die Sache denken, als Du. Wilst Du denn nicht wenigstens Dir den Vorschlag in Ueberlegung ziehen, mit ihm reden? Sprechen wir einmal in Zahlen. Der Werth von Falsterhof repräsentirt wohl an ein und eine halbe Million. Wenn ich nun sage, zahle mir jetzt —“

„Aber, sagt ihr, Theonie,“ fiel Tanfred, durch die letzten Worte aus all seinen Himmeln gerissen, mit künstlicher Ruhe ein: „Was löst dich denn eigentlich erfüllen? Was kann denn anders sein als heute? Entschuldig! Aber ich sehe keinen Unterschied! Kostet es nicht wirklich in Deiner Interesse, daß Du Dich vor Deiner Heirat mit mir abfindest? Ich bin überzeugt, Dein Bräutigam wird anders über die Sache denken, als Du. Wilst Du denn nicht wenigstens Dir den Vorschlag in Ueberlegung ziehen, mit ihm reden? Sprechen wir einmal in Zahlen. Der Werth von Falsterhof repräsentirt wohl an ein und eine halbe Million. Wenn ich nun sage, zahle mir jetzt —“

„Aber, sagt ihr, Theonie,“ fiel Tanfred, durch die letzten Worte aus all seinen Himmeln gerissen, mit künstlicher Ruhe ein: „Was löst dich denn eigentlich erfüllen? Was kann denn anders sein als heute? Entschuldig! Aber ich sehe keinen Unterschied! Kostet es nicht wirklich in Deiner Interesse, daß Du Dich vor Deiner Heirat mit mir abfindest? Ich bin überzeugt, Dein Bräutigam wird anders über die Sache denken, als Du. Wilst Du denn nicht wenigstens Dir den Vorschlag in Ueberlegung ziehen, mit ihm reden? Sprechen wir einmal in Zahlen. Der Werth von Falsterhof repräsentirt wohl an ein und eine halbe Million. Wenn ich nun sage, zahle mir jetzt —“

lung klagte. Ich kann schwören, daß sie mir versprochen, mich zum Witterben einzusetzen.“

„Du lägst“, rief Theonie, von Empörung und Eitel fortgerissen. „Du lägst und häuffst zu Allem noch den Meineid. Wenn meine Mutter etwas versprochen hätte, würde es auch von uns gehalten worden sein. Du verächtlich bist Du mir: so verächtlich, daß ich nichts in der Welt so verabscheue. Meine Natur unterdrückt ich, ich wollte sie nicht Herr über mich werden lassen, ich wollte gerecht sein, mit den Fehlern rechnen, da Niemand frei davon ist. Und es wäre Dir geworden, was Du wünschst, wenn Du geliebt, was Du seit Deiner Heirat wärest. Aber diese Drohungen und diese kluge reifen Alles wieder in mir auf. Ich fühle wie damals, wo ich vor Deinem Mordblick stand. Aber keine Furcht beherrschte mich mehr! Was kann's denn Schlimmeres sein als mein Leben! Was? Und Geld, Geld! Schon jetzt zwitschern die Spagen auf dem Dache von Deinem Geiz, von Deiner Habgucht, von Deinem grenzenlosen Egoismus. Statt Dich des ungeheuren Glückes, das Dir geworden, dankbar zu erinnern, es Dir vorzuhalten, verfolgst Du diejenigen mit Deinem Haß, durch deren Befürwortung Du Alles geworden. Sie stehen Dir im Wege. Nur Dein Ich — Dein grauenhaftes Ich hat Audienz bei Dir! Wache, ihne was Du wilst. Ich zerreiße dich heute die Alte. Schon heute ist entschieden, daß ich mich weigere, Dir auch nur einen Pfennig auszusuchen. Du hast Dein Spiel verloren, weil Du mich abermals einen Blick in Deine innerste Seele thun ließe.“

Der Mann hörte, was seine Verwandte sprach, und seine Wuth konnte keine Grenzen. Zu der bis zur Raserie gesteigerten Empfindlichkeit, daß sie wagte ihm so zu begegnen, gestellte sich ein tobender Aergern und Horn über sich selbst. Hatte sie nicht gesagt: sie würde ihr Wort gehalten haben, wenn nicht diese Scene zwischen ihnen gewesen? Er hätte sich selbst züchtigen mögen, und wie einst, ging's durch seine Gedanken, ob's denn gar keine Möglichkeit mehr gäbe, das Geschehene ungeschehen zu machen. Und wieder siegte selbst in diesem furchtbaren Affekt Geiz und Habgucht.

Er sank stöhnend auf seinen Stuhl zurück, bedeckte sein Angesicht mit den Händen und verharrete hier wie ein Zerschlagener.

Und dann glitt er wieder auf die Knie, schob sich zu seiner Verwandten hin, tastete nach ihrer Rechten und sagte, daß sie ihm vergeben möge. Er habe sich abermals vom Horn hinreißen lassen, er wisse dann nicht, was er thue, sie habe ihm doch schon einmal vergeben, und was er von der Verstorbenen gesagt, sei wirklich in dem von ihm angeführten Sinne wahr, wenigstens habe er hingeworfene Worte so gedeutet. Er wolle ja das Beste, er verleihe es nur nicht immer; er sei ehrlich bestrebt, seine Fehler abzulegen, aber er habe mit seiner Natur zu kämpfen. Sie sei ja ein Gott von Gerechtigkeit, Milde und Güte und möge, gleichviel was sie beschloss, ihm verzeihen. „Bitte, liebe, theure Theonie, sei wieder die alte. Und mit meinen Vorschlägen meinte ich es ja wirklich gut. Es ist doch verständlich, sich zu vergleichen, und Du hast Vorthell davon. Und nur noch einmal, zum letzten Mal,“ schloß er, „vergib Alles, was mein Mund sprach, ich bereue tief.“

Aber die Frau, die ihn in ihrem Eitel und ihrer Empörung wiederholt hatte unterbrechen wollen, die nichts, gar nichts mehr glaubte, vielmehr wußte, daß er durch sein Komödientenspiel nur Verlorenes noch einmal wieder zu retten versuchen wolle, riß sich, als er zuletzt ihre Kleider umfaßte, von ihm los, warf den Kopf zurück und rief, mit ausgestreckten Händen ihn abwehrnd:

„O Mutter, Schlange, weiche von mir. Es gibt, glaube ich, nichts in der Welt, in das die Natur so viel Gemeines zusammenmischte. Wenn ich überdenke, was ich hörte oder las über die Schledrigkeit menschlicher Creaturen, so entrollte sich doch nie vor meinen Augen ein solches Bild. Küge, Verstellung, Freigeb, Gemeinheit, Habgucht und Geiz begegnen sich in Dir, Alles reicht sich die Hände. Deine Seele ist feiner vornehmen Regung fähig, sie ist niederträchtig und gemein; wo Anderen das Herz sitzt, kost bei Dir grauenhafte Eigenliebe, und Deine gemeinen Evidenzen sind so stark entwickelt, daß nur die Gelegenheit zum Verbrechen fehlt. Und ich glaube noch an Dich, wollte an Dich glauben. Aber diese Wiederholung — Du drohst mir, Du beschimpfst das Andenken meiner Mutter, Du spielst eben eine über alle Wägen elchastere Komödie — haben sie für immer in mir getödtet, ich wiederhole: zerreiße ich jedes Band zwischen uns für alle Zeiten. Und nun gehe! Ich will um Deiner selbstwillen hoffen, daß diese neue Erfahrung Dir eine Lehre sein mag. Es ist ein schwerer Irrthum, zu glauben, man könne in der Welt Niederträchtigkeit an die Stelle von Tugend setzen. Auch für Dich werden Stunden kommen, wo Du nach Gott und denen schreist, die es gut mit Dir meinen. Ja, hersehe nur die Zähne, und spötte meiner Moralpredigten. Es gibt einen Himmel und eine Gerechtigkeit — und Dich wird das Gericht richten, wenn Du nicht bald und völlig umkehrst!“

Nach diesen Worten verließ Theonie, den zu wiederholten Malen wie ein Wahnsinniger gegen sie aufstrotzenden Mann stolz und furchtlos abwendend, das Zimmer.

Als Tanfred den Weg nach Esterhausen zurücknahm, beschäftigte ihn die eben gegebene Unterredung. Alles, Alles war dahin! Nur die Möglichkeit, daß Theonie sterben, und daß Vreden dadurch noch dormaler in den Besitz des Gutes gelangen konnte, blieb zurück. Aber sie konnte ja feinalt werden, und er konnte vor ihr dahingehen! Was war nicht Alles denkbar?

Und was sollte er Grete berichten? Daß ein unheilbares Zerwürfniß eingetreten? Bodurch? Sie würde doch fragen. Und die Folgen? Unterbrechung! Nein! Das brachte er so nicht über die Lippen. Er mußte sie täuschen, sie vorläufig noch einwiegen in Hoffnungen. Vielleicht fand sie doch noch einen Ausweg. Wenn sich Grete vor Theonie demüthigte, wenn auch Hedrichs Einfluß zu Hilfe genommen ward, ließ sich vielleicht noch Alles zum Guten lenken, denn noch ein Vergleich schloß.

Dieser Gedanke belebte vorübergehend wieder die Seele des Mannes, er setzte dem Geiz die Sporen in die Seiten und flog dahin. Ein offener Wagen kam ihm entgegen. Ein einzelner Mann in einem Pelz, gekleidet sah darin; es war Herr von Streckwitz. Diese Begegnung gab ihm den Gedanken, die Vermittlung des Bräutigams Theonies anzunehmen.

Ja, damit wollte Tanfred beginnen. Er wollte Streckwitz aufsuchen, bevor ihn Theonie sprechen konnte. Unter solchen Gedanken erreichte er gegen neun Uhr Holzwerder.

Als er in's Wohnzimmer trat, kam ihm Grete nicht wie sonst entgegen, sie nicht stumm, und ihre Augen waren verneint.

„Nun? Was ist? — Du erschreckst mich“, rief Tanfred heraus. „Sprich, was hat sich ereignet?“

Aber sie sagte nichts, sie ließ den Kopf sinken, und Thränen schossen aus ihren Augen.

„Nun? Was ist? — Du erschreckst mich“, rief Tanfred heraus. „Sprich, was hat sich ereignet?“

„Nun? Was ist? — Du erschreckst mich“, rief Tanfred heraus. „Sprich, was hat sich ereignet?“

„Nun? Was ist? — Du erschreckst mich“, rief Tanfred heraus. „Sprich, was hat sich ereignet?“

„Nun? Was ist? — Du erschreckst mich“, rief Tanfred heraus. „Sprich, was hat sich ereignet?“

„Nun? Was ist? — Du erschreckst mich“, rief Tanfred heraus. „Sprich, was hat sich ereignet?“

„Nun? Was ist? — Du erschreckst mich“, rief Tanfred heraus. „Sprich, was hat sich ereignet?“

„Nun? Was ist? — Du erschreckst mich“, rief Tanfred heraus. „Sprich, was hat sich ereignet?“

Belleue Hospital Medical College, New York.
As has been stated in my former communications, I have been appointed to the position of Lecturer on the subject of the Diseases of the Lungs, and I have the honor to announce that I have the pleasure to deliver a course of Lectures on this subject, commencing on the 1st of October, at 7 o'clock, P.M., at the Belleue Hospital, New York. The course will be continued until the 15th of November. The Lectures will be held in the Lecture Hall, Belleue Hospital, New York. The course will be held in the Lecture Hall, Belleue Hospital, New York. The course will be held in the Lecture Hall, Belleue Hospital, New York.

Cottolene für Küchengebacke.
TRADE MARK
N. K. Fairbank & Co. St. Louis, Mo.

Geisäfts - Eröffnung
COMAL MUSIC STORE
Neu Braunsfels
Pianos, Orgeln, Violinen, Saiten und Musikalien!

LUDWIG'S HOTEL
Guter Tisch, luftige Zimmer und freundliche Bedienung.
Am geeigneten Zeitpunkt bitten

LONE STAR SALOON
Ein gutes, frisches Glas Bier und ausgezeichnete Cigarren sind stets bei haben bei
J. JAHN. Möbel - Geschäft.

Alamo Saloon
Gute Getränke stets vorrätig.
J. JAHN. Möbel - Geschäft.

Alamo Saloon
Gute Getränke stets vorrätig.
J. JAHN. Möbel - Geschäft.

trat, auf dem Rur und erzählte ihm
folglich sehr befragt, daß ihr Mann
wieder einmal das Bett hüten müsse.
Sie erwartete auch den Arzt und sehr
schon mit Ungeduld nach ihm aus.
Während sie ihr Gespräch in etwas ge-
wöhnlicher Weise im Wohnzimmer fort-
setzte, schon deshalb, weil Landred
sah, daß die Gelegenheit über seine
Eache zu reden, durchaus keine günstige
war, meldete die Magd den Doktor,
der folglich in's Zimmer trat und be-
richtete, daß er bereits bei dem in der
Frühe erkrankten Herrn von Streckwitz
gewesen sei.
Landred stellte sich völlig unwissend
und hat Näheres mitzuteilen.
(Fortsetzung folgt.)

Budler's Arnica Salbe.

Die Beste in der Welt gegen Schnitt-
wunden, Querschnitte, Geschwüre
Salzfluß, Nerven, aufgeplatzene
Hände, Frostbeulen, Hühneraugen und
alle Arten Hautauschläge und curirt
unbedingt die Wunden. Vollständige
Zufriedenheit wird garantiert oder das
Geld zurückgegeben. Preis 25 Cents
per Box. Zu verkaufen bei A. Tolle.

Washingtoner Plaudereien.

Washington, D. C., 20. Feb., 1892.
Die Versammlung, welche im Cooper
Institut in New York gehalten wurde,
um gegen die am 22. Februar abzuhal-
tende Convention zu protestieren, war,
wie die Betheiligung und die gehaltenen
Reden betreffen, ein Erfolg und wird seine
Wirkung nicht verfehlen. Mit nur
wenig Ausnahmen ist die demokratische
Presse des Landes mit dem Programm
der New Yorker demokratischen Maschine
nicht zurechen und die Ansicht, daß es
besser für die Partei wäre, wenn der de-
mokratische Präsidentschafts-Kandidat
aus einem andern Staate gewählt wür-
de, findet immer mehr Anklang.
Allerdings ist das demokratische
Staats Committee der einzige Körper,
welcher die Autorität besitzt eine Staats-
Convention zu berufen, deshalb würde
es unflug sein eine zweite Delegation
nach Chicago zu senden, um den am 22.
Februar in Albany erwählten Delegaten
ihre Sitze streitig zu machen; denn die
natürliche Folge würde sein, daß sich das
bittere Gefühl zwischen der Cleveland
und Hill-Fraktion nur noch vermehrt.
Die Cleveland Leute in New York haben
ihre Besten gethan, um die Hill-Fraktion
zu unterdrücken und jetzt, nachdem es
nicht gelungen ist, sollten sie sich in das
Unvermeidliche fügen und die Entschei-
dung dieser Angelegenheit den übrigen
Staaten überlassen.

Wie die Situation jetzt ist, kann es
nicht geleugnet werden, daß wir Männer
von andern Staaten für die Präsidentschafts
Kandidatur im Felde haben, welche
einflußreicher wären, als Cleveland
oder Hill, wie z. B. Welt von New
Jersey, Gorman von Maryland, Pattison
von Pennsylvania, Campbell von
Ohio, Russell von Massachusetts, Car-
roll von Kentucky, Palmer und Morris-
son von Illinois, und Davis von Iowa.
Es ist schon lange her, daß sich die New
Yorker außerhalb ihrem Staate nach
einem Präsidentschafts-Kandidaten um-
gesehen haben, aber jetzt wäre die rich-
tige Zeit.

Seitdem Blaine positiv erklärt hat,
daß er kein Kandidat für die Präsidentschaft
ist und seine Freunde der Ansicht
sind, daß sich der Wahrgang, welchen Blaine
hatte, niemals auf Harrison übertragen
ließe, so sieht man sich bereits nach einem
andern Kandidaten um und hält Gen.
Russell A. Alger für den einflußreichsten
Mann nach Blaine und die Freunde des
letzteren gehen sogar so weit, zu behaupten,
daß Alger irgend einen Mann, welchen
die demokratische Partei auch auf-
stellen möchte, am Wahltage schlagen
würde, worin sie in ihrem Entschluß
übrigens zu weit gehen möchten.

Er Senator Ingalls hat letzte Woche
seinen Flug so lange in die Erde gewor-
fen, um einem Freunde folgen zu können,
daß wir keine größere Flotte brauchen.
Dessen ungeachtet wird in den Schiffs-
bauhöfen fleißig fortgearbeitet, da man
der Ansicht ist, daß die jüngsten Vorgänge
nur zu deutlich gezeigt haben, wie nötig
es ist, eine starke Flotte zu besitzen, um
ausmächtigen Mächten die uns schuldige
Achtung abzugewinnen. Möge sich der
Ex-Senator nur beruhigen, die Staats-
maschine hier geht auch ohne seinen Rath
ihren Gang.

In ihrem Bestreben, um die Demo-
kraten im Repräsentantenhaus vor die
Definitivität zu bringen, ist es den
Silberleuten endlich gelungen, daß 118
der Herrn eine Petition unterschrieben,
in welcher das Committee für Ordnung-
regeln ersucht wird, einen Tag für die
Beratung der Silber-Bill festzusetzen.
Eine Anzahl Demokraten weigerten sich
jedoch die Petition zu unterschreiben,
weil sie der Silberfrage eine höhere Bedeutung
beilegen wollten als der Tariffrage, da
wie sie glaubten, der Sprecher des Hau-
ses dadurch in eine peinliche Lage ge-
rathe.

Das Uebereinkommen zwischen Eng-
land und den Verein. Staaten die Bee-
rington-Frage durch ein Schieds-
gericht entscheiden zu lassen, wird von
der europäischen Presse von großer Bedeu-
tung gehalten, da dieser Schritt dazu
führen könnte, daß auch fernhin Con-
troversen zwischen zwei Nationen auf
friedlichem Wege geschlichtet werden.
Das Schiedsgericht besteht aus dem
König von Italien, dem König von
Schweden und dem Präsidenten der
französischen Republik. Daß König

Humbert seine Zusage gegeben hat ein
Mitglied des Schiedsgerichtes zu sein,
läßt auch dahin deuten, daß die früheren
freundschaftlichen Beziehungen zwischen
Italien und den Ver. Staaten bald wie-
der hergestellt sein werden. Wie man
sich erinnern wird, war der Vorsitziger
des Schiedsgerichtes über die Alabama-
frage auch ein Italiener — nämlich:
Graf Frederico Sclopis, der damalige
Präsident des italienischen Senates, wel-
cher sich bei Besprechung der Alabama-
frage so fähig und unparteiisch zeigte,
daß ihm die Ver. Staaten ein werthvol-
les Präsent als National-Souvenir
überreichten.

Ein kleines Häuflein Bostoner Grants
hat eine neue politische Partei gegrün-
det und an die Bürger der Ver. Staaten
einen Aufruf erlassen derselben bei-
zutreten. Wer beitreten will sollte sich
bereiten ein Mitglied zu werden, da es
ohne Zweifel sehr bald der Fall sein
könnte, daß diese neue Partei in Folge
eines heftigen Grippanfalls in's bessere
Jenseits geschieden ist.

Um der Einwanderung Einhalt zu
thun, macht der National-Defenon
Francis A. Walker, welcher den Census
von 1870 bis 1880 aufnahm, den Vor-
schlag von jedem Einwanderer eine
Steuer von \$100 zu verlangen. Man
sieht hieraus daß sich gelehrte Leute
auch manchmal blamieren können. Außer
den Fremdenhassern und den beiden Ar-
beiterführern Bowdler und Compers,
wird Herr Walker wohl schwerlich Je-
manden finden, welcher ihn in diesem
carnevaleskischen Vorhange unterstützen
wird.

Es ist eine Agitation im Gange, um
den Kongreß zu eruchen eine so hohe
Steuer auf die Fabrikation von inlän-
dischen und ausländischen Cigaretten
zu legen, daß der Gebrauch derselben
fast gänzlich aufhören wird. Es ist die-
ses ein Schritt nach der rechten Richtung,
denn der Genuß der Cigaretten hat be-
reits vielen jungen Leuten das Leben
gekostet, da zur Fabrikation des Papiers,
welches für Cigaretten gebraucht wird,
Giftstoffe verwendet werden. In der
Petition werden hunderte von Fällen an-
geführt, daß Leute in Folge des Genuß-
ses an Blutergüssen starben oder ir-
rinnig wurden. Besonders junge Leute
sollten sich das zu Herzen nehmen. Es
gibt faum eine größere Stadt, wo man
nicht seit täglich die traurigen Folgen
dieser Cigaretten Manie, welche beson-
ders unter den jungen Leuten und Schul-
knaben so überhand genommen hat,
wahrnehmen kann.

Dem Kentucky County, welches sich
damit brüsten kann, daß seit den letzten
vierzig Jahren innerhalb seiner Grenzen
kein einziger Nord vorgelommen ist,
sollte ein Kanos County, in welchem
das Prohibitionsgebot streng gehandhabt
wird, zur Seite gestellt werden. Diese
Combination würde eine Weltausstellung
für sich selbst bilden. C. Stephen.

1 Eine prachtvolle Auswahl in neuen
Frühjahrs- und Sommerzeuge werden
billig verkauft bei
151f Weber & Deusch.

Wollt Ihr Dyspepsie und Leber-
leiden erdulden? Shiloh's Cure ist ga-
rantirt zu heilen. Verkauft bei A. Tolle.

Für Lähmung des Rückens, der
Seite und Brust gebrauchte Shiloh's
Borax-Plaster. Preis 25 Cents. Ver-
kauft bei A. Tolle.

Catarth kurirt, Gesundheit und
wohlwühlender Athem gefestigt durch
Shiloh's Catarth Remedy. Preis 50
Cents. Nasen-Einspritzer frei. Ver-
kauft bei A. Tolle.

Jener trodene Husten kann schnell
durch Shiloh's Cure kurirt werden.
Wir garantiren es. Verkauft bei A.
Tolle.

Die Grippe.

Allen's Lungen-Balsam

hat eine solche wunderbare Wir-
kung bei Husten, Erkältung, Heiser-
keit, Bronchitis und allen Leiden
der Kehle und der Lunge, so daß
er niemals versagt hat, den Husten
zu heilen, welcher die Grippe,
diese so schnell sich verbreitende
Epidemie, stets begleitet. Er be-
ruhigt die gereizten Athmungs-
Organe, indem er reichliche Ab-
sonderung verursacht.

Allen's
Lungen-Balsam
wird bei
allen Apothekern verkauft.
Preis 25c., 50c. und \$1.00
die Flasche.

Zu verkaufen.

460 Acker Land unter guter Draht-
fenz, Schotter und sandiger Boden, gutes
Gras, ein großer Teich, liegt 3 Meilen
östlich von Lockhart. Bedingungen:
13 1/2 Dollar pr. Acker, 1/2 baar.

407 Acker 1/2 Meilen nordöstlich von
Lockhart und daselbe Land mit Gebäu-
lichkeiten und Tam. Bedingungen:
\$12 1/2 per Acker, ein fünfstel baar. Bei-
de Stücke zu verkaufen auf unbestimmte
Zeit. 210 Acker 2 1/2 Meilen östlich von
Lockhart mit Wohnhaus von 3 Zimmern
und gute Cysterne. 60 Acker in Kultur,
Rest in Waideland alles gut einge-
säunt. \$17 1/2 pro Acker ein fünfstel in
Baar und 5 Jahre Zeit für den Rest.
156 Acker schwarzes Bottom-Land 1 1/2
Meilen südlich von Lockhart. Ein
fließender Bach durch den Platz. Gute
Gebäulichkeiten. 135 Acker in Kultur.
\$25 per Acker und \$1000 Baar.

1932 Acker gutes Hommland, gut einge-
säunt, 2 1/2 Meilen nördlich von Lock-
hart, nie ausgehendes Wasser. 140
Acker davon in Kultur von 17 1/2 bis 25
Dollar per Acker ein Sechstel Baar, be-
liebige Zeit. Es kann von diesem letz-
ten Stück Land so viel gekauft werden,
als gewünscht wird.

125 Acker sandiges Land, 17 Meilen
südlich von Lockhart, alles in Kultur.
Zwei Wohnhäuser auf dem Platz und
nie ausgehendes Wasser. \$10 per Acker
die Hälfte Baar. Ich werde mit jedem
Platz Vieh, Ackerbaugeräthigkeiten etc.
verkaufen je nach Wunsch. Näheres be-
der Expedition.

Zu verkaufen.

Mein Store und Barroom in Hor-
tontown, 2 Meilen von New Braunfels
mit sämtlichen Sachen. Näheres In-
formation bei dem Unterzeichneten.
12, 11f Carl Neuse.

Notiz.

Alle meine Kunden die mit mir noch
in Rechnung stehen eruche ich, ihren
Verbindlichkeiten bis zum 15ten April
1892 nachzukommen. Achtungsvoll
12, 11f Carl Neuse.

Für Pferde-Besitzer.

Mein Kentucky Oldenbale Hengst
und Kentucky Fohlenstehen während
der Saison auf meinem Platze am 8
Meilen Creek. Bedingungen \$10.00,
\$4.00 im Voraus, der Rest bei der Ge-
burt des Fohlens.
8, 3m Joseph Hierholzer.

Korn- und Cotton- Pflanzer.

garantirt als die besten im Marke, bei
15, 1f Richard Gerlich.

Zur Bekanntmachung

an die Herrn Pferdebesitzer.
Mein Norman-Hengst, ebenso mein
Jod werden diese Saison auf meinem
Platze stehen. Bedingungen: \$10.00,
wovon \$5.00 sofort und der Rest bei
der Geburt des Fohlens. Posture frei.
Herm. Vogel,
16, 2m Sulzverde.

Bandwurm-Mittel!

Eine gute wirksame Kur, in kurzer
Zeit und mit wenig Kosten und sonstigen
Umstände verknüpft. Kur wird garan-
tirt. Zu haben bei
28 f S. S. Schumann,
Nachfolger von A. Reesgymst.

Bäume Bäume

Pflisch, Pflaumen, Birnen, Fei-
gen- und japanische Persimmonen-Bäu-
me, Lebensbäume und Rosen bei
Rob. Conrads,
P. O., Neu Braunfels.
Bestellungen nimmt entgegen A. Tol-
le, in der Apotheke. 51, 4m

Berlegung

des
Sattler Geschäfts
von
ALFRED HOMANN

Allen meinen Kunden zur Nachricht,
daß ich das Geschäft meines Vaters
übernommen habe, wofür ich eine
größere Auswahl und billigere Preise
wie je zuvor halte.
30, 3m A. Homann.

Zu verkaufen.

Ein gutes Wohnhaus mit 10 Acker
Land, Stallungen, ein guter Garten,
Fenz in der besten Ordnung und einen
guten Brunnen. Nachfragen in der
Office dieses Blattes oder bei Wm
Seidemann in Seguin, Texas. 52ff

Administration Notice!

Notice is hereby given, that I
have been appointed by the Hon.
County Court of Comal County at
its November term 1891 Admini-
strator of the estate of Oscar Fried-
rich deceased. All persons having
claims against said estate are re-
quested to present them to me with
in the time prescribed by law. My
Post Office is Goodwin, Comal Co.,
Texas. 6 6m

Billig zu verkaufen.

Eine Partie Möbel, Schränke, Ti-
sche, Stühle u. s. w. aus zweiter Hand
billig zu verkaufen bei
Wm. Seefag.

Mutual Life Insurance Company von N. Y.

(Gegründet, Feb. 1, 1843.)
Die "old mutual" hat, und hatte immer, viel mehr Versicherung auf das Le-
ben von Bürgern der Vereinigten Staaten in Kraft, als irgend eine andere Le-
bens-Versicherungs-Gesellschaft; viele sind hierum mit ihr in Konkurrenz getreten,
keine aber konnte ihr gleich kommen und warum?
Weil die MUTUAL LIFE INSURANCE CO. von New York durch ihre
Versicherungs-Contrakte oder Policen
dem sich versichernden Publikum größere Erleichterungen, verbunden mit größ-
eren Gewinnen an den hierfür gemachten Kapital-Anlagen und mit mannigfaltigen
Abwidlung-Beisen, bietet, und von jeher geboten hat, als irgend eine ande-
re derartige Gesellschaft
und ihren, darin gemachten, Versicherungen immer genau nachgekommen ist, was
zu erreichen jedoch nur möglich war durch:
Die größte Einschränkung in ihren Ausgaben und strikte Gegenseitigkeit,
die beste Verwaltung der ihr anvertrauten Kapitalen,
durch das Vorwerfen von all und jedem unsicherem Risiko
— in Geld-Anlagen sowohl als in Versicherungen auf menschliche Leben —
und durch die
eheliche und genaue Vertheilung des erzielten Gewinnes.

Sich für Lebensversicherung Interessirende wollen sich daher hüten, dieselbe mit
irgend einer anderen Gesellschaft, die sich wohl ähnlich nennen mögte, aber bei
weitem nicht die gleichen Vortheile bietet noch bieten kann, zu verwechseln, sondern
dem Gedächtniß fest einprägen,
daß es keine Lebensversicherung-Gesellschaft giebt, genannt

"The New York Mutual Life"

und daß keine Lebensversicherung-Gesellschaft des Staates New York das Recht
hat in dem sie bezeichnenden Geschäftstitel das Wort „Mutual“ zu ge-
brauchen,
außer der alt-renommirten "Mutual Life Insurance Company of New York",
welche am 1. Februar 1843, ohne einen Dollar Kapital, ihr Lebens-Versicher-
ungs-Geschäft — auf Gegenseitigkeit — begann, es seither immer strict so fortge-
führt hat und es auch in der Zukunft so — ohne Stockholders oder Aktionäre — weiter
fortführen wird, welche, von diesem ihrem einfachen Beginnen vor 48 Jahren, sich
derart emporgeschwungen hat, daß sie jetzt

das größte Geld-Zuflut der Welt ist und
allen anderen derartigen Gesellschaften als Wacker vorsteht
von welchen keine ihren Versicherten annähernd gute Resultate geboten hat;
wenn daher auch, und mit Recht, Versicherung in irgend einer der bestehenden
Lebens-Versicherungs-Gesellschaften von einem jeden klar denkenden Menschen als
eine unbedingt sichere Kapital-Anlage angesehen wird so ist einfach aus dem Grunde
weil sie bessere Resultate bezahlt,

Eine Versicherung in der Old Mutual: die beste und sicher-
ste Kapital-Anlage,
und sie ist jedem gesunden, moralisch lebenden Menschen, der keine lebensgefähr-
lichen Arbeiten verrichtet, in bescheidenen Summen, von tausend bis hunderttausend
Dollar, hiermit ergebenst angeboten, und sollen alle diesbezüglichen Anfragen
prompt und bereitwillig beantwortet und jede gewünschte Aufklärung gegeben
werden. New Braunfels 1. Jan. 1891, E. Geo. Betz, Spezial- und District-Agent

E. GEORGE BETZ, District Agent, New Braunfels, Texas,
Agenten verlangt. Correspondenz erwünscht.

H. Orth,
Schmied. R. Gerlich,
Waggonbauer.

Orth & Gerlich

— Händler in —
Farm- und Spring- Wagen.
Agenten für die
BAIN WAGEN,
RUSHFORD WAGEN,
und
HARRISON WAGEN.
The best Wagons in the Market.

Geschäftsflokal in der San Antonio Str., Neu Braunfels, Tex.

CANTON — ganz stählerne — Pflanzen

Der vollkommenste Pflanz. Mit Ausnahme der Handhaben ist er ganz aus Eisen
Rein Druck: er hält Jahre lang. Die Kraft wird durch einen starken TUMBLING
erzeugt. Keine Reite zum Klumpen und Anklammen von Unkraut. Positive FORCE FEEL
die in wenigen Minuten von Baumwolle zu Korn überdrehen können. Er hat eine
Hälfte, am besten hergestellt und der präziseste im Marke und billigsten.
Lange ihn von keinem Händler und nicht seinen anderen, da
an und wenn er ihn nicht hat. Erhältlich mit oder ohne
wird frei an irgend eine Adresse geschickt. Ihre nächsten
Canton Clipper, Volunter u. Victor
Diese Wagen, Triebwerke, Rollen, Walzen,
Fahrräder, Karren, Hand-
Windmühlen, Schwere
Drills, Scientific Maschinen,
und COOPER Wagen, Schweiß-
Bäder, etc.



PARLIN & ORENDORFF CO., DALLAS, TEXAS

nur
Die beste Windmühle im Marke, mit Stabilität,
60-000
Unföhlen des Aufstellens sind extra!



Agenten für die berühmten **AERMOTOR**. (siehe Beschreibung) und
Säbeler in
Grobs, Groceries, Gerentfleider, Güte,
Stiefel, Schuhe und Eisenwaren.
Händler von
Landesprodukten und Cotton
in den höchsten Marktpreisen.

BRUNO E. VOELCKER.

Händler in
Drogen, Chemikalien
und
Patent-Medizinen.
Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien
Conto- und Taschenbücher
(Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books)
foeben eine große Auswahl erhalten.
Zeitschriften, Zeitungen, Kalender und andern Lesestü-
cken in Masse.
Geburts- und Glückwunschkarten
ein schönes Assortement.

Moebel.

SOEBEN
Parlor Suits, Komoden,
Bilderrahmen-Bilder.

Voelcker Bros.

Moebel.

Da wir eine Carload aller verschiedenen Möbel erhalten, werden
wir keine Mühe sparen, Jedermann der bei uns vorpricht, ge-
lig zu sein und nur die niedrigsten Preise angeben.
QUICK SALES and SMALL PROFITS.
Alle Möbel werden frei ins Haus geliefert.